

Lösungsschlüssel

Lerne Buchhaltung

Lektion 13 Mehrwertsteuer:
mit Angaben über die aktuellen Verordnungen
und die neuen Bestimmungen ab 1. 1. 2011

Verantwortliche Redaktion:
Strub Verlag Kreuzlingen

STRUB VERLAG

CHRISTIAN ALIESCH/RÄTUS PENG

LERNE BUCHHALTUNG

System der doppelten Buchführung

Verbuchung des Geschäftsverkehrs

Erstellung des Jahresabschlusses

STRUB VERLAG

Vorwort

Im Lehrmittel «Lerne Buchhaltung» finden Sie zu jedem einzelnen Lernschritt Kontrollfragen und -aufgaben. Am Ende jeder Lektion wird der gesamte Inhalt durch geeignete Aufgaben geübt.

Dieser Lösungsschlüssel beinhaltet sämtliche Antworten und Lösungen. Im 1. Teil finden Sie die Lösungen zu den Kontrollfragen und -aufgaben, im 2. Teil die Lösungen der Aufgaben.

Es lohnt sich in jedem Fall, die einzelnen Fragen und Aufgaben selbständig und seriös zu lösen. Um den Lernerfolg bestmöglichst zu garantieren, sollten Sie die Fragen und Aufgaben unabhängig von den Lösungen bearbeiten. Das ist auch der Hauptgrund, weshalb wir im Interesse des Lernerfolges Aufgaben und Lösungen trennen.

Viel Spass und Durchhaltevermögen

Inhaltsverzeichnis

Teil I

Lösungen der Kontrollfragen und -aufgaben

Teil II

Lösungen der Aufgaben

1. Lektion
Die Bilanz
Kontrollfragen 6
Aufgaben 36
2. Lektion
Die Veränderung der Bilanz
Kontrollfragen 7
Aufgaben 38
3. Lektion
Die Erfolgsrechnung
Kontrollfragen 9
Aufgaben 40
4. Lektion
**Die Veränderung der
Erfolgsrechnung**
Kontrollfragen 10
Aufgaben 42
5. Lektion
**Die Organisation der
Buchhaltung**
Kontrollfragen 12
Aufgaben 46
6. Lektion
Der Zahlungsverkehr
Kontrollfragen 13
Aufgaben 48
7. Lektion
Der Warenverkehr
Kontrollfragen 14
Aufgaben 51
8. Lektion
Der Kreditverkehr
Kontrollfragen 15
Aufgaben 53
9. Lektion
Die Gehaltsabrechnung
Kontrollfragen 17
Aufgaben 54
10. Lektion
**Die Kapitalkonten der
Einzelunternehmung**
Kontrollfragen 18
Aufgaben 57
11. Lektion
Der Wertschriftenverkehr
Kontrollfragen 19
Aufgaben 60
12. Lektion
Der Immobilienverkehr
Kontrollfragen 20
Aufgaben 61
13. Lektion
Die Mehrwertsteuer
Kontrollfragen 21
Aufgaben 64
14. Lektion · **Der Jahresabschluss**
Kontrollfragen 24
Keine Aufgaben
15. Lektion
Die Jahresabgrenzungsposten
Kontrollfragen 24
Aufgaben 72
16. Lektion
Die Kontrolle der Bestände
Kontrollfragen 26
Aufgaben 74
17. Lektion
Die Bewertung der Bestände
Kontrollfragen 28
Aufgaben 76
18. Lektion
Die Gesellschaftsbuchhaltung
Kontrollfragen 32
Aufgaben 85

Teil I: **Lösungen der Kontrollfragen und -aufgaben**

1. Lektion - Die Bilanz

101. Vermögen
102. Forderungen L/L
103. Mobilien
104. Siehe linke Seite der Bilanz in Abschnitt 1.4
105. Das vom Inhaber bzw. Dritten zur Verfügung gestellte Kapital
106. Verbindlichkeiten L/L
107. Grundpfandgesicherte Kredite
108. Siehe rechte Seite der Bilanz in Abschnitt 1.4
109. Aktiven und Passiven oder Vermögen und Schulden.
110. Die Summe der Aktiven oder die Summe der Passiven.
111. Summe der Aktiven = Summe der Passiven.
112. Die Passivseite (= Finanzierungsseite)
113. Die Passivseite enthält alle Finanzierungsvorgänge. Dazu gehört auch, dass der Geschäftsinhaber dem Geschäft Kapital, das Eigenkapital, zur Verfügung stellt.
114. Weil sie Auskunft darüber gibt, wie das Geld verwendet (investiert) wird.
115. Investierung = Finanzierung
116. Die Warenvorräte werden verkauft. Bei Barverkäufen findet die Umwandlung in flüssige Mittel unmittelbar statt. Bei Kreditverkäufen führt erst die Bezahlung der ausgestellten Rechnungen zu zusätzlichen flüssigen Mitteln.
117. Sie gehören zum Umlaufvermögen, da sie ständig umgesetzt (hergestellt und verkauft) werden.
118. Fremdkapital, da es sich um eine Schuld gegenüber Dritten handelt.

119.

Aktiven	Bilanz des Velogeschäftes Thommen		Passiven
	Fr.		Fr.
<i>Umlaufvermögen</i>		<i>Fremdkapital</i>	
Kasse	3 000.—	Darlehen	80 000.—
Bank	41 000.—		
Waren	90 000.—	<i>Eigenkapital</i>	
		Eigenkapital	120 000.—
<i>Anlagevermögen</i>			
Mobilien	35 000.—		
Maschinen	31 000.—		
	<u>200 000.—</u>		<u>200 000.—</u>

120. Gliederung nach: Flüssigkeit/Fälligkeit
121. Darunter versteht man, wie schnell sich ein Vermögenswert zu Geld machen lässt.
122. Darunter versteht man, wie schnell Schulden zurückbezahlt werden müssen.

2. Lektion · Die Veränderung der Bilanz

201. Unter einem Konto versteht man eine doppelseitige Rechnung zur Erfassung der Geschäftsfälle.
202. Die einfachste Kontodarstellung ist die T-Form, auch Kontenkreuz genannt.
203. Das Konto Mobilien wird im *Soll* eröffnet; das Konto Eigenkapital wird im *Haben* eröffnet.
204. Lösung siehe Antwort 210!
205. Im Soll des Kontos Mobilien und im Haben des Kontos Verbindlichkeiten L/L.
- 206.
- | | <i>Auswirkungen</i> | <i>Bilanzkonten</i> | <i>Soll-Eintrag</i> | <i>Haben-Eintrag</i> | <i>Betrag</i> |
|----|---------------------|--------------------------|-----------------------|-----------------------|---------------|
| a) | Mobilien + | /Kasse- | Mobilien | Kasse | 500.— |
| b) | Bank - | /Kasse + | Kasse | Bank | 700.— |
| c) | Fahrzeuge + | /Eigenkapital + | Fahrzeuge | Eigenkapital | 12 000.— |
| d) | Mobilien + | /Verbindlichkeiten L/L + | Mobilien | Verbindlichkeiten L/L | 2 200.— |
| e) | Eigenkapital + | /Darlehensschuld - | Darlehensschuld | Eigenkapital | 50 000.— |
| | Eigenkapital + | /Bank + | Bank | Eigenkapital | 11 000.— |
| | Eigenkapital + | /Kasse + | Kasse | Eigenkapital | 4 000.— |
| f) | Kasse - | /Verbindlichkeiten L/L - | Verbindlichkeiten L/L | Kasse | 2 200.— |
207. Lösung siehe Antwort 210!
208. Der Saldo erscheint bei Aktivkonten auf der *Habenseite*; der Saldo der Passivkonten kommt auf die *Sollseite*.
209. Unter einem Sollsaldo versteht man einen Überschuss der Sollseite. Dieser kommt als Ausgleich auf die schwächere Habenseite.

210. Zusammenhängendes Beispiel des Radsportgeschäftes Thommen

Aktiven		ERÖFFNUNGSBILANZ		Passiven	
		Fr.			
→ Kasse		3 000.—		Darlehensschuld	80 000.—
→ Bank		41 000.—		Eigenkapital	120 000.—
→ Waren		90 000.—			
→ Mobilien		35 000.—			
→ Maschinen		31 000.—			
		<u>200 000.—</u>			<u>200 000.—</u>

Kasse			
→	3 000.—	500.—	a)
b)	700.—	2 200.—	f)
e)	4 000.—	5 000.—	
	<u>7 700.—</u>	<u>7 700.—</u>	

Bank			
→	41 000.—	700.—	b)
e)	11 000.—	51 300.—	
	<u>52 000.—</u>	<u>52 000.—</u>	

Waren			
→	90 000.—	90 000.—	
	<u>90 000.—</u>	<u>90 000.—</u>	

Mobilien			
→	35 000.—		
a)	500.—		
d)	2 200.—	37 700.—	
	<u>37 700.—</u>	<u>37 000.—</u>	

Maschinen			
→	31 000.—	31 000.—	
	<u>31 000.—</u>	<u>31 000.—</u>	

Fahrzeuge			
c)	12 000.—	12 000.—	
	<u>12 000.—</u>	<u>12 000.—</u>	

Verbindlichkeiten L/L			
f)	2 200.—	2 200.—	d)
	<u>2 200.—</u>	<u>2 200.—</u>	

Darlehensschuld			
e)	50 000.—	80 000.—	
	<u>30 000.—</u>	<u>80 000.—</u>	
	<u>80 000.—</u>	<u>80 000.—</u>	

Eigenkapital			
		120 000.—	
		12 000.—	c)
	197 000.—	65 000.—	e)
	<u>197 000.—</u>	<u>197 000.—</u>	

Aktiven		ZWISCHENBILANZ		Passiven	
		Fr.			
→ Kasse		5 000.—		Darlehensschuld	30 000.—
→ Bank		51 300.—		Eigenkapital	197 000.—
→ Waren		90 000.—			
→ Mobilien		37 700.—			
→ Maschinen		31 000.—			
→ Fahrzeuge		12 000.—			
		<u>227 000.—</u>			<u>227 000.—</u>

211. Der Buchungssatz gibt uns die am Geschäftsfall beteiligten Konten an; dabei wird immer zuerst das Konto mit dem Solleintrag genannt, darauf das Konto mit dem Habeneintrag.
212. Von einem zusammengesetzten Buchungssatz reden wir dann, wenn wir nicht nur zwei, sondern mehrere Konten gleichzeitig anrufen, z. B.
- | | | | |
|-------|---|-------------------|------------|
| Bank | } | – Forderungen L/L | Fr. 1000.— |
| Kasse | } | | Fr. 500.— |

3. Lektion · Die Erfolgsrechnung

Lösung Zusammenfassung in Abschnitt 3.2

Aufwand = Ausgabe: Mietausgabe
 Aufwand ohne Ausgabe: Abschreibung
 Ausgabe ohne Aufwand: Kauf Einrichtungsgegenstand

301. Weil es Aufwände ohne entsprechende Ausgabe gibt und weil es auch Ausgaben gibt, die kein Aufwand sind; nämlich alle zu aktivierenden Ausgaben.
302. a) 1. Werkzeuge verlieren durch Abnutzung, aber auch durch technische Veralterung an Wert.
 2. Bei den Immobilien muss man unterscheiden:
 – Gebäude unterliegen der Alterung und verlieren an Wert.
 – Grundstücke dagegen haben in den vergangenen Jahrzehnten meist an Wert zugenommen.
 3. Warenvorräte unterliegen neben der natürlichen Alterung meist noch modebedingten Wertverlusten. So können zum Beispiel bei einer Kleiderboutique Warenvorräte im nächsten Jahr nur zu stark reduzierten Preisen verkauft werden.
- b) Wir berücksichtigen diese durch Abschreibungen.
303. a) Die Gestelle kann man auf dem Konto «Mobilien» aktivieren.
 b) Hier handelt es sich um «Büro- und Verwaltungsaufwand».
 c) Aktivierbar auf dem Konto «Fahrzeuge».
 d) Normalerweise werden diese Pneus als Aufwand auf dem Konto «Fahrzeugaufwand» verbucht. Jedoch liesse sich auch gegen eine Aktivierung auf dem Konto «Fahrzeuge» nichts einwenden, da ein Wert über mehrere Jahre besteht; dieses Vorgehen wäre aber unüblich.
 e) Hier handelt es sich um «Werbeaufwand».

Lösung Zusammenfassung in Abschnitt 3.3

Ertrag = Einnahme: Barverkäufe
 Ertrag ohne Einnahme: Gutschrift Lieferant
 Einnahme ohne Ertrag: Barbezug von Bank

304. Unter Ertrag versteht man die Wertzunahmen, die sich aus der Leistungserbringung ergeben.
305. Das Vermögen nimmt entweder durch eine Zunahme der Aktiven oder durch eine Abnahme der Passiven zu.
306. a) Honorarertrag
b) Fabrikateerlös
c) Warenverkauf
307. Warenverkauf, Erlös aus Reparaturen, Zinsertrag, Wertschriftenenertrag, übriger Ertrag.
308. Erfolg kann Gewinn oder Verlust sein. Die Erfolgsrechnung kann sowohl einen Gewinn als auch einen Verlust ausweisen.
309. Er kommt als Ausgleich auf die schwächere Aufwandseite.
310. Unter Bruttogewinn versteht man die Differenz zwischen Warenertrag und Warenaufwand.
311. Nein; die erste Stufe fehlt.
312. Der Begriff des Betriebes ist enger als der der Unternehmung; er umfasst nur Tätigkeiten, die notwendigerweise zur betrieblichen Leistungserstellung zählen.
313. Das bedeutet, dass die Sollseite (Aufwandseite) die stärkere Seite ist. Somit übersteigt der Aufwand den Ertrag. Das bedeutet, dass das Radsportgeschäft im ersten Monat einen Verlust erwirtschaftet hat.
314. 1. Konten des Warenverkehrs
2. Konten der betrieblichen Tätigkeiten
3. Übrige Aufwand- und Ertragskonten

4. Lektion - Die Veränderung der Erfolgsrechnung

401. *Erfolgswirksame* Geschäftsfälle betreffen immer ein Bilanz- und ein Erfolgskonto; nur sie beeinflussen somit den Geschäftserfolg.
Erfolgsunwirksame Geschäftsfälle dagegen berühren nur Bilanzkonten oder nur Erfolgskonten; der Geschäftserfolg bleibt unverändert.
402. a) erfolgsunwirksam Kasse – Verbindlichkeiten L/L –
b) erfolgswirksam Post – Werbeaufwand +
c) erfolgswirksam Kasse + Mietaufwand –
d) erfolgsunwirksam Bank + Post –
e) erfolgsunwirksam Post + Forderungen L/L –
f) erfolgswirksam Verbindlichkeiten L/L + Wareneinkauf +
g) erfolgsunwirksam Kasse – Maschinen +
403. Unter einer Aufwandsminderung versteht man eine Abnahme des Aufwands, z.B. Mängelrabatt auf mangelhafter Ware, Skonto auf Lieferantenrechnung, Rückerstattung zuviel bezahlter Miete usw. ...
404. 1. *Buchungssätze*:
a) Wareneinkauf – Verbindlichkeiten L/L Fr. 11 500.—
b) Versicherungen – Bank Fr. 500.—
c) Bank – Mobilien Fr. 400.—

d) Kasse – Warenverkauf	Fr. 13 500.—
Forderungen L/L – Warenverkauf	Fr. 5 800.—
Kasse – Reparatursertrag	Fr. 4 850.—
e) Werbeaufwand – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 1 300.—
f) Reparatursertrag – Kasse	Fr. 50.—
g) Mietaufwand – Bank	Fr. 1 350.—
h) Wertschriftenbestand – Bank	Fr. 15 300.—
i) Abschreibungen – Warenbestand	Fr. 40 000.— ¹
k) Bank – Wertschriftenertrag	Fr. 200.— ¹
l) Übriger Aufwand – Kasse	Fr. 700.—

2. Buchung f

3. Buchung des Geschäftsverkehrs

Die Lösung hier fehlt absichtlich. Sie sollten jetzt selber in der Lage sein, die entsprechenden Buchungen in den Konten vorzunehmen. Zur Erinnerung: Der Buchungssatz nennt zuerst das Konto mit dem Solleintrag; darauf folgt das Konto mit dem Habeneintrag.

405. Der Saldo von Aufwandkonten kommt auf die Habenseite, der Saldo von Ertragskonten auf die Sollseite!

406. Bilanz und Erfolgsrechnung des Radsportgeschäftes Thommen

Aktiven		BILANZ per 31.1.2005		Passiven	
	Fr.		Fr.		Fr.
Kasse	21 800.—	Schulden L/L	12 800.—		
Bank	37 750.—	Darlehensschuld	20 000.—		
Wertschriften	15 300.—	Eigenkapital	210 000.—		
Forderungen L/L	5 800.—				
Waren	50 000.—				
Mobilien	38 100.—				
Maschinen	31 000.—				
Fahrzeuge	12 000.—				
Verlust	31 050.—				
	<u>242 800.—</u>				<u>242 800.—</u>

Aufwand		ERFOLGSRECHNUNG Januar 2005		Ertrag	
	Fr.		Fr.		Fr.
Wareneinkauf	11 500.—	Warenverkauf	19 300.—		
Mietaufwand	1 350.—	Reparatursertrag	4 800.—		
Versicherungen	500.—	Wertschriftenertrag	200.—		
Werbeaufwand	1 300.—				
Übriger Aufwand	700.—	Verlust	31 050.—		
Abschreibungen	40 000.—				
	<u>55 350.—</u>				<u>55 350.—</u>

¹ Diese Arten von Geschäftsfällen werden in späteren Lektionen präzisiert! Vorläufig ist diese Buchung absolut genügend.

407. Unter «doppeltem Erfolgsausweis» versteht man die Tatsache, dass der Erfolg sowohl in der Bilanz als auch in der Erfolgsrechnung ausgewiesen wird.
408. Aus zwei Gründen:
1. wegen des doppelten Erfolgsausweises (siehe 407!)
 2. weil jeder Geschäftsfall einmal im Soll und einmal im Haben, also doppelt, verbucht wird.
409. In der Erfolgsrechnung kommt der Gewinn auf die Aufwandseite, weil der Ertrag den Aufwand übersteigt; somit muss der Gewinn als Saldo auf die schwächere Seite, eben die Aufwandseite, kommen.
In der Bilanz kommt der Gewinn auf die Passivseite, weil er das Eigenkapital um diesen Betrag erhöht; das Eigenkapital ergibt sich als Saldo zwischen den Aktiven und dem Fremdkapital und erscheint auf der Passivseite.

5. Lektion - Die Organisation der Buchhaltung

501. Der Kontenplan ist eine systematische Zusammenstellung aller Konten für ein bestimmtes Unternehmen, während ein Kontenrahmen der Vorschlag einer Kontenzusammenstellung für gleichartige Unternehmungen ist.
502. Die Zuordnung einer Nummer dient der Verbuchung der Belege in einer EDV-geführten Buchhaltung wie auch dem Ordnen der Konten.
503. 2 **Kontenklasse** Passiven
0 **Kontenhauptgruppe** kurzfristiges Fremdkapital
0 **Kontengruppe** Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (L/L)
9 **Buchungskonto** Anzahlungen von Kunden
504. Ein natürlicher Beleg fällt im Geschäftsverkehr von selbst an, während interne Belege selber erstellt werden müssen.
505. Keine Buchung ohne Beleg!
506. 1. Eventuell versehen mit Eingangsstempel, dann kontieren
2. Verbuchen
3. Ablegen
507. Versehen des Beleges mit einer Buchungsnummer und dem Buchungssatz meist unter Verwendung eines Buchungsstempels.
508. Darunter versteht man die Erfassung des Geschäftsfalles auf den verschiedenen Konten.
509. Die Möglichkeit, mehrere Firmen mit einem Programm zu verwalten.
510. Buchungen, bei denen mehrere Gegenkonti angerufen werden können.
511. Standardbuchungstexte, Anzeigen des aktuellen Kontostandes, einfache Korrektur erfasster Buchungen.
512. Übertrag des Kontenplanes auf das Folgejahr, Verbuchungen des Erfolges, Eröffnung der Bilanzkonti im neuen Jahr, Übertrag der Vorjahreszahlen in einen Vorjahresstamm (notwendig für den Vorjahresvergleich).
513. Die Saldoliste zeigt die Salden aller Bilanz- und Erfolgsrechnungskonti auf.
514. Journal.
515. Nur für Kapitalgesellschaften (OR 662a).

6. Lektion - Der Zahlungsverkehr

601. Das Bankkonto.
602. a) im Soll
b) im Soll
Wie Sie sehen, kommen Bankgutschriften immer ins Soll.
603. Das Kassenbuch, das Postcheckbuch und das Bankenbuch.
604. Weil wir in der Buchhaltung immer nur das ausweisen dürfen, was wir auch wirklich besitzen.
605. Wir zählen das Geld in der Kasse und vergleichen diesen Bestand mit dem Saldo des Kassenbuchesbuches.
606. Unter Kassensturz versteht man die Aufnahme des effektiven Kassenbestandes. Den Kassensturz halten wir dann im Kassenaufnahmeprotokoll fest, wo wir auch Kassendifferenzen aufführen.
607. Vorteil: Weniger Buchungen in der Hauptbuchhaltung.
Nachteil: Weniger detaillierte Angaben in der Hauptbuchhaltung.
608. Rücksprache mit dem Postcheckamt und Postcheckauszug verlangen.
609. Nein. Mittels Vergleich mit dem Postcheckauszug sind die Differenzen zu untersuchen und abzustimmen.
610. Ja
611. Dass im Bankauszug die Eintragungen seitenverkehrt sind.
612. Die Verrechnungssteuer.
613. Die Verrechnungssteuer soll Steuerhinterziehungen vermeiden, denn nur derjenige erhält sie zurück, der diesen Betrag auch versteuert.
614. Guthaben Verrechnungssteuer – Zinsertrag
615. Bank – Zinsertrag Fr. 325.—
Guthaben Vst. – Zinsertrag Fr. 175.—

7. Lektion - Der Warenverkehr

Lösung zu Abschnitt 7.2.1

	Zunahme oder Abnahme des Aufwandes	Betrag	Verbuchung	
			Soll	Haben
1. Bruttoeinkaufspreis	+	3700.—	Wareneinkauf	– Verbindlichkeiten L/L
2. Bezugsspesen	+	145.—	Wareneinkauf	– Verbindlichkeiten L/L
3. Lieferungsrabatt	–	555.—	Verbindlichkeiten L/L	– Wareneinkauf
4. 7,6% Mehrwertsteuer	+	250.05	Wareneinkauf	– Verbindlichkeiten L/L
5. Rücksendungen an Lieferanten	–	338.40	Verbindlichkeiten L/L	– Wareneinkauf
6. Lieferatenskonto	–	64.05	Verbindlichkeiten L/L	– Wareneinkauf
7. Zahlung	nicht erfolgs- wirksam	3137.60	Verbindlichkeiten L/L	– Bank

S		Wareneinkauf		H	
①	3 700.—				③
②	145.—				⑤
④	250.05				⑥
				3 137.60	
	4 095.05			4 095.05	

701. Unter Bezugsspesen versteht man Spesen die beim Kauf von Waren anfallen, z. B. Fracht.
702. Alle *Aufwandminderungen* kommen ins Haben.
703. Der Einstandswert für die 9 eingekauften Fahrräder ist Fr. 3137.60; dies entspricht dem Saldo des Wareneinkaufskontos. Der Einstandswert für ein Velo beträgt somit Fr. 348.60.

Lösung Beispiel Abschnitt 7.2.2

	Zunahme oder Abnahme des Warenerlöses	Betrag	Verbuchung	
			Soll	Haben
1. Bruttoeinkaufspreis	+	2 700.—	Forderungen L/L	– Warenverkauf
2. Kunderabatt	–	270.—	Warenverkauf	– Forderungen L/L
3. 7,6% Mehrwertsteuer	+	184.70	Forderungen L/L	– Warenverkauf
4. Versandspesen	–	50.—	Warenverkauf	– Kasse
5. Bruttoverkaufspreis	+	2 324.20	Kasse	– Warenverkauf
6. Retouren von Kunden	–	581.05	Warenverkauf	– Kasse
7. Kundenskonto	–	26.15	Warenverkauf	– Forderungen L/L
8. Zahlung	nicht erfolgs- wirksam	2 588.05	Post	– Forderungen L/L

S		Warenverkauf		H	
②	270.—			2 700.—	①
④	50.—			184.70	③
⑥	581.05			2 324.20	⑤
⑦	26.15				
	4 281.70				
	<u>5 208.90</u>			<u>5 208.90</u>	

704. Das Porto wird als *Ertragsminderung* im Soll des Warenverkaufskontos verbucht. Gegenkonto im Haben ist Post.

705. Nein! Er weiss bei Rechnungstellung noch nicht, ob der Kunde vom Skontoabzug Gebrauch macht, oder ob er es vorzieht, später zu bezahlen.

706. Der Nettoerlös auf den 8 verkauften Velos beträgt Fr. 4281.70; dies entspricht dem Saldo des Warenverkaufskontos. Für ein Velo beträgt der Nettoerlös gerundet Fr. 535.20.

707. Man ermittelt die Differenz zwischen dem Saldo des Warenverkaufskontos und dem Saldo des Wareneinkaufskontos. Dies ergibt den Bruttogewinn, sofern gleich viel Stück verkauft wurden, wie eingekauft. Ist dies nicht der Fall, gilt es, den Wareneinkauf auf die verkaufte Menge zu korrigieren (siehe 708!).

708. Nettoertrag Saldo des Warenverkaufs-Kontos		Fr. 4 281.70 (8 Stück)
– Einstandswert		
(= Saldo des Wareneinkaufs-Kontos)	Fr. 3 137.60	
– 1 unverkauftes Velo	<u>Fr. 348.60</u>	Fr. 2 789.— (8 Stück)
Bruttogewinn		<u>Fr. 1 492.70 (8 Stück)</u>

709. Es gilt: Bruttogewinn – Gemeinkosten = Reingewinn.
Die Gemeinkosten wie Miete, Löhne usw. werden in Zürich an der Bahnhofstrasse sicher höher sein als in einem Churer Aussenquartier. Somit wird der Reingewinn bei gleichem Bruttogewinn im Geschäft in Zürich kleiner sein.

710. a) Fr. 25 000.— (Fr. 85 000.— – Fr. 60 000.—)
 b) Fr. 15 000.— (Fr. 25 000.— – Fr. 10 000.—)
 c) Bruttogewinnzuschlag Bruttogewinnquote (Marge)

$$\frac{25\,000 \times 100}{60\,000.} = \underline{41\frac{2}{3}\%}$$

$$\frac{25\,000 \times 100}{85\,000.} = \underline{29,4\%}$$

711. Bruttogewinnzuschlag Bruttogewinnquote

$$\frac{1621.35 \times 100}{2789.50} = \underline{58,1\%}$$

$$\frac{1621.35 \times 100}{4410.85} = \underline{36,8\%}$$

8. Lektion - Der Kreditverkehr

801. Von einem Einzelkonto reden wir dann, wenn auf diesem Konto nur der Geschäftsverkehr mit *einem* Lieferanten bzw. *einem* Kunden erfasst wird.

802. Damit wir jederzeit den aktuellen Saldo gegenüber jedem Kunden bzw. Lieferanten kennen.

Lösung zu Abschnitt 8.2.1

Lieferant Risch AG

Datum	Gegenkonto	Text	Soll	Haben
10. 7.	Wareneinkauf	Rechnung 1011		1 800.— ①
5. 8.	Wareneinkauf	Rechnung 1044		2 200.—
10. 8.	Wareneinkauf	Skonto	36.—	①
10. 8.	Post	Zahlung	1 764.—	①

803. Alle Abnahmen der Schuld (Zahlungen, Skonti, Rabatte, Rücksendungen).
 804. Darunter versteht man die Zuordnung von Abnahmen der Schuld zu den entsprechenden Rechnungen.
 805. Es sind noch nicht alle Lieferantenrechnungen bezahlt.
 806. Der Lieferant Risch stellt natürlich nicht nur an Thommen Rechnungen. Die Rechnungen 1012-1043 hat Risch an andere Kunden gesandt.

Lösung zu Abschnitt 8.2.2

Kunde Hagmann

Datum	Gegenkonto	Text	Soll	Haben
15. 10.	Warenverkauf	Rechnung Nr. 1	4 000.—	①
15. 10.	Warenverkauf	Gutschrift für Mengenrabatt		200.— ①
25. 10.	Post	Seine Zahlung		3 724.— ①
25. 10.	Warenverkauf	Skonto		76.— ①

Kunde Künzler

Datum	Gegenkonto	Text	Soll	Haben
15. 10.	Warenverkauf	Rechnung Nr. 2	2 000.—	

807. Die Buchung lautet: Forderungen L/L – Warenverkauf.
 808. Die Buchung lautet: Geld (Ka/Po/Ba) – Forderungen L/L.
 809. So findet man bei Rückfragen des Kunden sofort die entsprechende Rechnung.
 810. Um jederzeit den Saldo gegenüber Kunden und Lieferanten zu kennen.
 811. Die Einzelkonten werden in der Hauptbuchhaltung geführt oder in einer Nebenbuchhaltung.
 812. Damit wird eine weitgehende Arbeitsteilung erreicht, indem eine Person den Kreditverkehr verbucht.

813. Das Wesen der Offen-Posten-Buchhaltung besteht darin, dass keine Einzelkonten geführt werden; die Rechnungen werden vielmehr erst bei der Bezahlung erfasst.
814. Der Buchungssatz lautet: Post – Warenverkauf
815. Rechnungen an Kunden, die noch nicht bezahlt wurden.
816. «bezahlt UBS 14. 2. 2005» oder «bezahlt Bank 14. 2. 2005»
817. Vorteil: Weniger Buchungsarbeit
Nachteil: Verlust der Übersichtlichkeit sowie Gefahr des Vergessens von Rechnungen!
818. a) *Offen-Posten-Buchhaltung* b) *gewöhnliche Verbuchung*
- | | | | |
|-------|--------------------|--------------------------------|-------------|
| 15.4. | keine Buchung | Forderungen L/L – Warenverkauf | Fr. 1540.— |
| 20.4. | keine Buchung | Warenverkauf – Forderungen L/L | Fr. 220.— |
| 21.4. | keine Buchung | Forderungen L/L – Warenverkauf | Fr. 700.— |
| 25.4. | Ba-WaV Fr. 1293.60 | Bank – Forderungen L/L | Fr. 1293.60 |
| | | Warenverkauf – Forderungen L/L | Fr. 26.40 |
819. Verluste auf Forderungen – Forderungen L/L Fr. 5 200.—
820. Weil der säumige Schuldner den Kostenvorschuss zu tragen hat, belasten wir ihn im Soll.
821. Im ersten Fall können wir die Abschreibung des Guthabens durch die Buchung «Geldkonto – Verluste auf Forderungen» korrigieren, weil Abschreibung und Zahlungseingang im gleichen Geschäftsjahr erfolgen.
Im zweiten Fall ist das entsprechende Geschäftsjahr bereits abgeschlossen. Somit betrachten wir den Geldeingang als ausserordentlichen (periodenfremden) Ertrag.

9. Lektion - Die Gehaltsabrechnung

901. AHV/IV/EO/ALV- und Pensionskassenbeiträge, eventuell Prämien für die Nichtbetriebsunfallversicherung.
902. Beiträge an die AHV/IV/EO/ALV, an die FAK, Pensionskasse und an die Unfallversicherung.
903. Darunter versteht man die Kosten, die der Arbeitgeber der Ausgleichskasse für ihre Verwaltungsumtriebe zahlen muss.
904. Die Kinderzulagen werden von der Familienausgleichskasse ausbezahlt. Finanziert werden sie vom Arbeitgeber durch Zahlung von Lohnprozenten.
905. Die wichtigste ist die AHV-Ausgleichskasse, die Beiträge für AHV/IV/EO und ALV einzieht, oft auch für die FAK. Weiter folgt die Pensionskasse. Sie vereinnahmt Prämien für die berufliche Altersvorsorge.
Dann gibt es auch noch die Unfallversicherung, die gegen Betriebsunfälle und Nichtbetriebsunfälle versichert.
906. Die ausgerichteten Kinderzulagen können von der Familienausgleichskasse zurückgefordert werden. Sie stellen deshalb eine Forderung gegenüber der Familienausgleichskasse dar; weil nun die Familienausgleichskasse üblicherweise ein Kreditor ist, kommen die Kinderzulagen ins Soll des entsprechenden Kontos.
907. Wenn keine Kinderzulagen ausgerichtet werden.

10. Lektion · Kapitalkonten der Einzelunternehmung

1001. Alle laufenden finanziellen Beziehungen zwischen Inhaber und Geschäft.
1002. Es handelt sich um ein Eigenkapitalkonto (Habenüberschuss) oder um ein Guthaben gegenüber dem Inhaber (Sollüberschuss).
1003. a) Verpflichtungen gegenüber Lieferanten sind Fremdkapital, während das Privatkonto ein Eigenkapitalkonto ist.
 b) Verpflichtungen gegenüber Lieferanten sind Fremdkapital, während das Privatkonto ein Eigenkapitalkonto ist.
1004. a) – Warenbezüge zu privaten Zwecken
 – kostenlose Reparaturen für den Inhaber bzw. Bekannte
 – Zahlungen von privatem Aufwand durchs Geschäft
 – Bezüge aus Geschäftsmitteln (Kasse/Post/Bank)
 – Entgegennahme von geschäftlichem Ertrag durch den Inhaber ohne Ablieferung ans Geschäft
 b) – Einlage von Privatvermögen ins Geschäft (z. B. ein Auto/Teppich/Möbel/Werkzeuge usw.)
 – Zahlung von Geschäftsaufwand aus privaten Mitteln.
1005. Diese Bezüge verkleinern die Schuld des Geschäftes gegenüber dem Inhaber.
1006. a) Beides sind Eigenkapital- und somit Passivkonten.
 b) Auf dem Kapitalkonto werden alle *langfristigen* Kapitalveränderungen erfasst; auf dem Privatkonto werden die *laufenden* Kapitalveränderungen, die Privateinlagen und Privatentnahmen, verbucht.

1007.

Seite	Begründung
a) Soll	Verminderung des Eigenkapitals
b) Haben	Passivkonten werden im Haben eröffnet
c) Soll	Abnahme der Schuld des Geschäftes gegenüber dem Inhaber, weil mehr Privatbezüge als Privateinlagen erfolgen.
d) Haben	Zunahme der Schuld gegenüber dem Inhaber
e) Haben	Vergrösserung des Eigenkapitals
f) Soll	Abnahme der Schuld gegenüber dem Inhaber
g) Soll	Der Saldo kommt als Ausgleich auf die schwächere Seite
h) Haben	Zunahme der Schuld des Geschäftes, weil Privateinlagen die Privatbezüge überwiegen.

1008. Dies wäre grundsätzlich möglich. Es ist jedoch informativer, laufende Bezüge und Einlagen von langfristigen Kapitalbewegungen zu unterscheiden und somit zwei Konten zu führen.

Lösung zu Text in Abschnitt 10.4

1. a) Eigenlohn	Fr. 44 400.—	2. a) Eigenlohn	—.—
b) Eigenzins	Fr. 3 000.—	b) Eigenzins	—.—
c) Reinverlust	Fr. 8 450.—	c) Reingewinn	Fr. 38 950.—*
Einkommen	<u>Fr. 38 950.—</u>	Einkommen	<u>Fr. 38 950.—</u>

* Der Erfolg wäre um den Betrag des Eigenlohnes und der Eigenkapitalzinsen höher, weil in dieser Höhe weniger Geschäftsaufwand anfallen würde!

3. Das Einkommen ist nach beiden Methoden gleich!

1009. a) Aus *betriebswirtschaftlichen* Gründen empfiehlt es sich dann Eigenlohn und Eigenkapitalzinsen zu verbuchen, wenn die Finanzbuchhaltung allein zur Kalkulation herangezogen wird; also immer dann, wenn keine separate Betriebsabrechnung erstellt wird. Somit gehen der Eigenlohn und Eigenkapitalzinsen als Kosten in die Kalkulation des Produktes ein. Aber auch aus Gründen der Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen finanzierten Betrieben sowie der Vergleichbarkeit zwischen Betrieben mit und ohne aktiver Mitarbeit des Eigentümers drängt sich eine Verbuchung des Eigenlohnes und von Eigenkapitalzinsen auf.
- b) Aus *steuerlichen* Überlegungen spielt es keine Rolle, ob wir Eigenkapitalzinsen und den Eigenlohn verbuchen oder nicht (siehe Abschnitt 10.4!)
1010. a) Aus *betriebswirtschaftlicher* Sicht ist es notwendig, *alle* finanziellen Beziehungen zwischen Geschäft und Inhaber zu erfassen. Eine buchhalterische Erfassung der Privateinlagen und Privatentnahmen ist somit unbedingt erforderlich.
- b) Die Steuerbehörden gehen grundsätzlich von dem in der Jahresrechnung ausgewiesenen Erfolg aus. Voraussetzung ist aber, dass alle Beziehungen zwischen dem Geschäft und dem Inhaber buchhalterisch erfasst wurden. Andernfalls werden die Privatentnahmen zum ausgewiesenen Erfolg hinzugerechnet bzw. Privateinlagen abgezogen. Um solche Korrekturen zu vermeiden, empfiehlt es sich auch aus steuerrechtlicher Sicht, die Konten Privat und Kapital zu führen.

11. Lektion - Der Wertschriftenverkehr

Lösungen des Beispiels zu Abschnitt 11.2.2:

S		Bank	H		Guthaben Verrechnungs-Steuer		H		S		Wertschriften-erfolg	H	
	97.50												97.50
				52.50									52.50
		97.50				52.50				150.—			

1101. Bei der «reinen» Führung werden nur Bestandesveränderungen auf dem Wertschriftenbestandskonto erfasst. Erfolgsposten werden direkt im Konto Wertschriftenerfolg verbucht.
Bei der «gemischten» Führung werden Bestandesänderungen *und* Erfolgsposten zusammen auf dem Wertschriftenbestandskonto erfasst.
1102. *Vorteil:* Einfache Handhabung
Nachteil: Der Wertschriftenerfolg wird am Jahresende in einem Posten auf dem Konto Wertschriftenerfolg ausgewiesen. Zu Analysezwecken ist aber eine genaue Zusammensetzung notwendig.
1103. a) die «gemischte» Führung genügt hier, da der Handel Hauptzweck dieses Unternehmens ist; die Wertschriftenverwaltung ist nebensächlich. Dabei spielt es auch keine Rolle, dass zurzeit keine Handelsgeschäfte getätigt werden.
b) hier ist die «reine» Führung vorzuziehen, da die Wertschriftenverwaltung eine wesentliche Geschäftstätigkeit darstellt.

1204. Immobilien – Baukonto
1205. Unter dem Mietwert einer Liegenschaft versteht man den Nutzungswert, den eine Liegenschaft für den Eigentümer hat. Bei dessen Berechnung stützt man sich darauf ab, wie hoch der Mietzins wäre, den ein Dritter für die Benützung dieser Liegenschaft bezahlen würde.
1206. Obwohl sich der Geschäftserfolg nicht ändert, ist die Buchung wichtig:
1. für den Ausweis des tatsächlichen Betriebserfolges;
 2. für die richtige Berechnung des Liegenschaftserfolges;
 3. für die richtige Berechnung der Liegenschaftsrendite.

13. Lektion · Die Mehrwertsteuer

1301. a) Da Umsatz zwischen Fr. 75 000.— und Fr. 250 000.— liegt, ist das vereinfachte Verfahren zur Berechnung der Steuerzahllast anzuwenden.

Steuer auf auf dem Umsatz	$\frac{240\,000 \times 7,6}{107,6}$	= Fr. 16 951.65
– Vorsteuer von pauschal 0,7% des Umsatzes von Fr. 240 000.—		Fr. 1 680.—
Steuerzahllast		<u>Fr. 15 271.65</u>

Da die Steuerzahllast somit über Fr. 4000.— im Jahr beträgt, ist der Steuerberater mehrwertsteuerpflichtig!

- b) Der Carunternehmer ist steuerpflichtig, da der Umsatz Fr. 360 000.— beträgt.

c) Steuer auf auf dem Umsatz	$\frac{150\,000 \times 7,6}{107,6}$	= Fr. 10 594.80
– Vorsteuer auf Wareneinkäufen	$\frac{3\,000 \times 7,6}{107,6}$	= Fr. 211.90
– Vorsteuer auf übrigen Unkosten von pauschal 0,7% des Umsatzes von Fr. 150 000.—		Fr. 1 050.—
Steuerzahllast		<u>Fr. 9 332.90</u>

Der Coiffeur ist mehrwertsteuerpflichtig!

- d) Arbeitsgemeinschaften können ebenfalls bei entsprechendem Umsatz steuerpflichtig werden. Da sie mehr als Fr. 250 000.— Umsatz erzielt, ist diese steuerpflichtig.

- e) Da der Landwirt von der Steuer ausgenommene Umsätze erzielt, wird er nicht der Mehrwertsteuerpflicht unterstellt.

f) Steuer auf dem Umsatz	$\frac{220\,000 \times 7,6}{107,6}$	= Fr. 15 539.—
Vorsteuer auf dem Warenaufwand	$\frac{140\,000 \times 7,6}{107,6}$	= - Fr. 9 888.45
Vorsteuer auf den übrigen Unkosten von pauschal 0,7% des Umsatzes von Fr. 220 000.— =		- Fr. 1 540.—
Steuerlast		<u>Fr. 4 110.55</u>

Steuerlastzahl über Fr. 4 000.—, der Lebensmitteldetailist wird steuerpflichtig.

g) Steuer auf dem Umsatz $\frac{210\,000 \times 2,4}{102,4} =$ Fr. 4 921.85

Vorsteuer auf dem Warenaufwand $\frac{140\,000 \times 2,4}{102,4} =$ - Fr. 3 281.25

Vorsteuer auf den übrigen Unkosten von pauschal 0,7%
des Umsatzes von Fr. 210 000.— - Fr. 1 470.—

Steuerlast

Fr. 170.60

Da die Steuerzahllast unter Fr. 4 000.— ist, wird der Metzger nicht steuerpflichtig.

1302. a) Ja. Es wird eine entgeltliche Dienstleistung erbracht.
b) Nein. Leistungen im Bereich der Sozialfürsorge sind steuerfrei (Art. 18, Ziff. 8, MWStV).
c) Ja. Es liegt eine entgeltliche Lieferung von Gegenständen vor.
d) Ja. Arbeiten an Bauwerken gelten als Lieferungen und unterliegen der MWSt.
e) Ja. Es wird eine entgeltliche Dienstleistung erbracht.
f) Ja. Es liegt eine gastgewerbliche Leistung vor.
g) Nein. Kulturelle Leistungen sind nach Art. 18 MWStV, Ziff. 14, steuerfrei.
h) Nein. Vermietung von Liegenschaften sind nach Art. 18 MWStV, Ziff. 20, nicht obligatorisch steuerpflichtig.
i) Ja. Es liegt entgeltliche Lieferung von Gegenständen vor.
k) Ja. Auch die Aufbewahrung von Gegenständen unterliegt der Mehrwertsteuer.
l) Die Pannenhilfe des TCS an Nichtmitglieder unterliegt der Steuer. Die Pannenhilfe an Mitglieder dagegen ist in den von den Mitgliedern bezahlten Jahresbeiträgen enthalten und somit als Leistung von Vereinen ohne Gewinnstreben steuerfrei (Art. 18, Ziff. 8, MWStV).
m) Sofern die Uhr einen Wert von unter Fr. 300.— hat, ist diese Lieferung steuerfrei, andernfalls ist die Eigenverbrauchssteuer geschuldet (Art. 9 MWStV).
n) Das Startgeld an einen Volkslauf ist nach Art. 18, Ziff. 15 MWStV steuerfrei.
o) Ja. Arbeiten an Bauwerken unterliegen der Mehrwertsteuer.

1303. a) 7,6%
b) 2,4%
c) 0,6% Art. 18, Ziff. 11 MWStG
d) 7,6%
e) Verkauf von selbst gezüchteten Schnittblumen: 2,4 %
Verkauf von Sämereien: 2,4 %
Verkauf von Handelsdünger: 2,4 %
Verkauf von Gartenutensilien: 7,6 %
Gartengestaltungsarbeiten: 7,6 %

1304. Vorsteuern sind die von den Lieferanten in Rechnung gestellten Mehrwertsteuerbeiträge.

1305. Kosten für Verpflegung und Getränke sind nur zu 50% abzugsfähig.

1306. Der Saldosteuersatz ist ein von der Eidgenössischen Steuerverwaltung pro Branche festgelegter Satz, zu welchem Steuerpflichtige bis zu zu einem Jahresumsatz von Fr. 3 Mio. und einer jährlichen Steuerlast unter Fr. 60 000.— abrechnen können.

1307. Name und Adresse des Rechnungsstellers inkl. seine Registernummer; Name und Adresse des Rechnungsempfängers; Datum der Lieferungen oder erbrachten Dienstleistung; Art, Gegenstand und Umfang der Lieferung oder Dienstleistung; das Entgelt für die erbrachte Lieferung oder Dienstleistung; den auf das Entgelt entfallenden Steuerbetrag oder Steuersatz, sofern inkl. Steuer fakturiert.
1308. a) keine. Eventuell Reklamation durch den Leistungsempfänger.
b) Er kann aufgrund dieser unvollständigen Rechnung den Vorsteuerabzug nicht geltend machen.
1309. a) Vorsteuern für Waren- und Materialeinkäufe
Vorsteuern für Investitionen und übrige Unkosten
Umsatzsteuer
b) Vorsteuern für Waren- und Materialeinkäufe: Aktiven
Vorsteuern für Investitionen und übrige Unkosten: Aktiven
Umsatzsteuer: Passiven
1310. *Vorteile:* Die Bruttoverbuchung erfordert einen kleineren Aufwand.
Nachteile: Bei Konten, auf den Geschäftsfälle verbucht werden, welche mit verschiedenen Steuersätzen belastet sind, ist die Bruttoverbuchung nicht geeignet, da die Konten nach Steuersatz getrennt werden müssen.
Da die Konten brutto geführt werden, ist aus der Buchhaltung der jeweilige Stand gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung nicht ersichtlich.
1311. Ja.
1312. Bei der Abrechnung nach vereinbartem Entgelt (gesetzliche Methode, Art. 44 MWStV) wird der Umsatz aufgrund der ausgestellten Ausgangsrechnungen berechnet. Analog dazu kann die Vorsteuer aufgrund der erhaltenen Eingangsrechnungen geltend gemacht werden.

14. Lektion · Der Jahresabschluss

1401. Unter dem Grundsatz periodengerechter Erfassung der Geschäftsfälle versteht man deren Erfassung in derjenigen Periode, in die sie sachlich gehören.
1402. Immer dann, wenn ein Geschäftsfall nicht in der Periode anfällt, in die er eigentlich gehört.
1403. *Vorausbezahlte Mieten, Versicherungsprämien, Löhne, Spesen usw.*
Vorräte an Sachen, die wir in diesem Geschäftsjahr voll dem Aufwand belasteten; z.B. Heizölvorrat, Büromaterialvorrat, Vorrat an Werbeprospekten.
Aufgelaufene Zinsen wie auch ausstehende Rechnungen.
1404. a) Den *Ist-Bestand* ermittelt man durch Kassenaufnahme, Kassensturz genannt.
Der *Soll-Bestand* ergibt sich aus dem Kassenbuch.
b) Es kann ein *Kassenmanko* oder einen *Kassenüberschuss* geben.
c) Durch falsches Herausgeben von Retourgeld, durch betragsmässig falsche oder gänzlich vergessene Eintragungen im Kassenbuch, aber auch durch Unterschlagung.
d) Sie können wie folgt ausgebucht werden:
Kassenmanko: Büroaufwand – Kasse
Kassenüberschuss: Kasse – Büroaufwand
In der Praxis wird aber in der Regel ein «Ausgleichskässeli» geführt, das durch Überschüsse gespielen wird und zur Deckung von Kassenmanki dient.
1405. Natürlich müssen auch die Passivkonten kontrolliert werden.
1406. Durch *Aufwertung* von Beständen kann er den Gewinn erhöhen bzw. einen Verlust verkleinern.
Durch *Abschreibungen* kann er den Gewinn verkleinern bzw. einen Verlust vergrößern.
1407. a) Man nennt sie «stille» Reserven.
b) Durch Auflösung der Reserven mit der Buchung:
Wertschriftenbestand – Wertschriftenerfolg Fr. 75 000.—
1408. 1. Jahresabgrenzung vornehmen.
2. Bestände kontrollieren.
3. Bestände bewerten.

15. Lektion · Die Jahresabgrenzungsposten

1501. Das Geschäftsergebnis des laufenden Jahres wird verbessert.
1502. a) Aktive Rechnungsabgr. – Warenaufwand Fr. 5200.— → Ertragsnachtrag
b) Aktive Rechnungsabgr. – Zinsaufwand Fr. 360.— → Aufwandvortrag
c) Aktive Rechnungsabgr. – Werbeaufwand Fr. 1200.— → Aufwandvortrag
d) Aktive Rechnungsabgr. – Lohnaufwand Fr. 10 500.— → Aufwandvortrag

1503. a) im alten Geschäftsjahr:

	Kasse		Aktive Rechnungsabgrenzung		Reisespesen	
	S	H	S	H	S	H
	12 200.—	1 150.—				
20.12.:		1 000.—			1 000.—	
31.12.:			1 000.—			1 000.—
31.12.:		10 050.—		1 000.—		
	12 200.—	12 200.—	1 000.—	1 000.—	1 000.—	1 000.—

im neuen Geschäftsjahr:

	Aktive Rechnungsabgrenzung		Reisespesen	
	S	H	S	H
1.1.	1 000.—			
1.1.		1 000.—	1 000.—	

- b) Das Bilden einer aktiven Rechnungsabgrenzung verbessert den Erfolg des laufenden Jahres
 c) Das Auflösen einer aktiven Rechnungsabgrenzung verschlechtert das Geschäftsergebnis des neuen Jahres.

1504. Wenn wir das Geschäftsergebnis des laufenden Jahres verschlechtern müssen.

1505. a) Jahreszins: 5% von Fr. 20 000.— = Fr. 1 000.—

Marchzins: für 3 Monate = $\frac{\text{Fr. } 1\,000 \times 3}{12}$ Fr. 250.—
 Verbuchung: Zinsaufwand –
 Passive Rechnungsabgrenzung Fr. 250.— → Aufwandnachtrag

b) Lohnaufwand –
 Passive Rechnungsabgrenzung Fr. 4 500.— → Aufwandnachtrag

c) Halbjahreszins: Fr. 300.—
 Zins des neuen Jahres: für 4 Monate (Jan.–April) = $\frac{\text{Fr. } 300.— \times 4}{6}$ = Fr. 200.—

Verbuchung: Zinsaufwand –
 Passive Rechnungsabgrenzung Fr. 250.— → Ertragsvortrag

1506. a) Warenverkauf – Passive Rechnungsabgrenzung Fr. 3 000.—

b) Warenverkauf – Übrige Verbindlichkeiten Fr. 3 000.—

c) Weil eine effektive Schuld gegenüber dem Vertreter erst mit der Abrechnung vorliegt. Vorher besteht lediglich ein Anspruch.

	Total	altes Jahr $\frac{1}{3}$	neues Jahr $\frac{2}{3}$
Gutschrift	900.—	300.—	600.—
Kosten	4 800.—	1 600.—	3 200.—
Aufwand	3 900.—	1 300.—	2 600.—

b) Buchung im alten Geschäftsjahr:

	Verbindlichkeiten		Passive Rechnungsabgrenzung		Werbeaufwand	
	S	L/L H	S	H	S	H
		12 000.—				
• Gutschrift	900.—					900.—
• Abgrenzung Gutschrift				600.—	600.—	
• Abgrenzung Kosten				1 600.—	1 600.—	
• Abschluss	11 000.—		2 200.—			1 300.—
	<u>12 000.—</u>	<u>12 000.—</u>	<u>2 200.—</u>	<u>2 200.—</u>	<u>2 200.—</u>	<u>2 200.—</u>

1508. Eine *Rückstellung* bilden wir dann, wenn das Eintreten selber oder die Höhe des Schadens unsicher ist.
Passive Rechnungsabgrenzung bilden wir dann, wenn sowohl das Eintreffen des Aufwandes sicher ist wie auch dessen Höhe bestimmbar ist.
1509. a) Rückstellung: Ausserordentlicher Aufwand – Rückstellung für abgegebene Bürgschaften
 b) Passive Rechnungsabgrenzung: Übriger Aufwand – Passive Rechnungsabgrenzung
 c) Rückstellung: Warenverkauf – Rückstellung für Garantiarbeiten
 d) Passive Rechnungsabgrenzung: Zinsaufwand – Passive Rechnungsabgrenzung
 e) Passive Rechnungsabgrenzung: Fahrzeugaufwand – Passive Rechnungsabgrenzung
1510. Die Passiven Rechnungsabgrenzungen werden in der Regel zu Beginn des Geschäftsjahres aufgelöst, während die Rückstellungen erst dann aufgelöst werden, wenn der Schaden eingetroffen bzw. dessen Eintreffen auszuschliessen ist.

16. Lektion · Die Kontrolle der Bestände

1601. a) Kassenaufnahmeprotokoll
 b) Standmeldung des Postcheckamtes
 c) Kontoauszüge der Banken
 d) Depotauszug evtl. Aufnahmeprotokoll
 e) Wareninventar
1602. Damit fehlerhafte Buchungen sofort bereinigt werden können.
1603. Inventur: Tätigkeit des Zählens, Wägens, Messens des Warenlagers.
 Inventar: Liste mit der aufgenommenen und bewerteten Ware.

1604. Aufnahmeliste: Liste aller aufgenommenen Artikel ohne Wertangabe.
 Inventar: Alle aufgenommenen Artikel werden zusätzlich bewertet.
1605. Die körperliche Warenaufnahme dient dazu, den in der Buchhaltung ausgewiesenen Bestand dem tatsächlich vorhandenen Bestand anzupassen.
1606. Als Differenz zwischen Endbestand und Anfangsbestand.
1607. Der Bruttogewinn beträgt Fr. 56 370.—.
1608. a) als Saldo des Wareneinkaufskontos *nach* Berücksichtigung der Warenbestandesänderung
 b) als Saldo des Wareneinkaufskontos *vor* Berücksichtigung der Warenbestandesänderung
 c) als Saldo des Warenverkaufskontos

Lösung Beispiel keine Bestandesänderung in Abschnitt 16.3 c:

S	Warenbestand	H	S	Wareneinkauf	H	S	Warenverkauf	H
	3 800.—			38 000.—				53 100.—
		3 800.—			38 800.—	53 100.—		
3 800.—	3 800.—		38 000.—	38 000.—		53 100.—	53 100.—	

Lösung Beispiel Bestandeszunahme in Abschnitt 16.3 c:

S	Warenbestand	H	S	Wareneinkauf	H	S	Warenverkauf	H
	3 800.—			38 000.—				47 790.—
	3 800.—				3 800.—			
		7 600.—			34 200.—	47 790.—		
7 600.—	7 600.—		38 000.—	38 000.—		47 790.—	47 790.—	

Lösung Beispiel Bestandesabnahme in Abschnitt 16.3 c:

S	Warenbestand	H	S	Wareneinkauf	H	S	Warenverkauf	H
	3 800.—			38 000.—				55 755.—
		1 900.—		1 900.—				
		1 900.—			39 900.—	55 755.—		
3 800.—	3 800.—		39 900.—	39 900.—		55 755.—	55 755.—	

1609. a) Warenbestand – Wareneinkauf
 b) Wareneinkauf – Warenbestand
1610. a) Fr. 18 295.—
 b) Fr. 7 265.—
1611. *Kundenguthaben:*
 Aufnahme aller im Geschäftsjahr ausgestellten und noch nicht bezahlten Ausgangsrechnungen, ausgehend vom Ordner «Offene Ausgangsrechnungen».

Lieferantenschulden:

Aufnahme aller im Geschäftsjahr datierten Eingangsrechnungen, die per Bilanzstichtag noch nicht beglichen wurden, ausgehend vom Ordner «Offene Ausgangsrechnungen».

1612. a) Forderungen L/L – Warenverkauf
b) Verbindlichkeiten L/L – Wareneinkauf
c) Warenverkauf – Forderungen L/L
d) Wareneinkauf – Verbindlichkeiten L/L
1613. 1. a) Wareneinkauf – Verbindlichkeiten L/L
b) Fahrzeugaufwand – Passive Rechnungsabgrenzung
c) Anzahlungen an Lieferanten – Geldkonto
d) Aktive Rechnungsabgrenzung – Wareneinkauf
2. Bei a) besteht am 31. 12. 2005 eine Verbindlichkeit gegenüber dem Lieferanten, da die Rechnung vor dem Bilanzstichtag datiert ist. Der Lieferant weist diese Rechnung gleichlautend als Guthaben aus.
- Bei b) hingegen besteht am Bilanzstichtag noch keine Verbindlichkeit gegenüber dem Lieferanten, da die Rechnung erst im neuen Jahr datiert ist. Da sie jedoch das alte Geschäftsjahr betrifft, wird sie transitorisch berücksichtigt.
3. Auf die Buchung kann man auf keinen Fall verzichten, da sonst die Verbindlichkeiten per Bilanzstichtag nicht vollständig ausgewiesen wären.

17. Lektion - Die Bewertung der Bestände

1701. Die allgemeine handelsrechtliche Bewertungsvorschrift OR 960 Abs. 2 sowie steuerrechtliche Bewertungsvorschriften.
1702. Es sind Vorschriften über maximal zulässige Buchwerte. Eine Bewertung zu tieferen Werten ist möglich.
1703. Weil ein Unternehmen sich nicht besser darstellen soll, als es wirklich ist (Schutz der Gläubiger, aber auch der Eigentümer).
1704. Im Obligationenrecht (OR)
1705. Es handelt sich um Niederstbewertungsvorschriften. Sie bezwecken, dass der Steuerpflichtige einen angemessenen Gewinn ausweist.
1706. Weil bei Kapitalgesellschaften nur das Gesellschaftskapital haftet. Bei Einzelunternehmungen und Personengesellschaften haften die Eigentümer noch persönlich.
1707. Sie gilt für alle buchführenden Unternehmen und somit auch für Kapitalgesellschaften.
1708. a) falsch
b) falsch
c) richtig
d) falsch
1709. Das Vorsichtsprinzip verlangt, dass der Bilanzierende sich im Zweifelsfall eher ärmer darstellen soll, als er wirklich ist.

1710. a) zu Fr. 1 800 000.—
 b) zu Fr. 1 550 000.—
 c) Die Bilanzierung zum tieferen Wert ist vorzuziehen, da damit stille Reserven geschaffen werden, die bei schlechtem Geschäftsgang zur Verbesserung des Ergebnisses herangezogen werden können.
1711. a) Nein. Eine Aufwertung von Anlagevermögen ist gemäss OR 665 nicht zugelassen. Eine Ausnahme stellen Fälle gemäss OR 670 dar.
 b) Ja. Als Einzelunternehmen untersteht sie nicht den aktienrechtlichen Vorschriften.
1712. a) Rohstoffe zu Fr. 22 500.—
 b) Fertigfabrikate zu Fr. 27 000.—
1713. Zum Euro-Kurs von 1.52.
1714. a) Unter dem Buchwert versteht man den Wert, zu dem ein Objekt in der Buchhaltung geführt wird.
 b) Unter dem OR-Höchstwert versteht man den Wert, zu dem ein Objekt höchstens bilanziert werden darf.
1715. Durch Abschreibungen
1716. Realisierte Kursdifferenzen entstehen beim Verkauf von Wertschriften. Nicht realisierte Kursdifferenzen entstehen bei der Bewertung von Wertschriften am Jahresende.
1717. Mit Abschreibungen will man die Entwertung eines Gutes auf die gesamte Gebrauchszeit verteilen sowie die finanziellen Mittel für die Ersatzbeschaffung bereitstellen.
1718. zulässige Abschreibung Fr. 24 000.—
 vorgenommene Abschreibung Fr. 79 999.—
 Aufrechnung der Steuerbehörden Fr. 55 999.—
 ausgewiesener Gewinn Fr. 50 000.—
 + Aufrechnung der Steuerbehörden Fr. 55 999.—
 steuerbarer Gewinn Fr. 105 999.—
1719. a) Auf Abschreibungen auf bestimmten Anlagegütern kann nur dann verzichtet werden, wenn auf diesen Gütern stille Reserven bestehen, die grösser sind als die notwendige Abschreibung. Es ist somit z. B. nicht zulässig, auf Abschreibungen des Mobiliars zu verzichten, wenn die stillen Reserven auf Liegenschaften bestehen. Grundsätzlich darf in der Bilanz keine Position überbewertet sein. Ob dies im vorliegenden Fall zutrifft kann aufgrund der Information nicht beurteilt werden.
 b) In diesem Fall darf auf Abschreibungen nicht verzichtet werden.
 c) Der Verkauf eines Unternehmens ist kein Grund, dass von den handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften abgewichen werden kann. Es gilt somit das unter a) Gesagte.
1720. Bei der Abschreibung vom Anschaffungswert ist der jährliche Abschreibungsbetrag gleich. Am Ende der Laufzeit ist das Anlagegut gänzlich abgeschrieben. Bei der Abschreibung vom Buchwert nehmen die jährlichen Abschreibungsbeträge ab. Am Ende der Nutzungsdauer muss der Restwert zusätzlich abgeschrieben werden.
1721. Weil das Führen einer Abschreibungstabelle pro Anlage bei der Abschreibung vom Buchwert nicht notwendig ist.
1722. Das Anlagegut wird gleichmässig abgeschrieben und ist am Ende der Nutzungszeit vollständig abgeschrieben.

1723. Anschaffungswert			Fr. 75 000.—
Abschreibungen	2003	Fr. 15 000.—	
	2004	Fr. 15 000.—	
	2005	<u>Fr. 15 000.—</u>	<u>Fr. 45 000.—</u>
Buchwert 2005			<u>Fr. 30 000.—</u>

a) direkte Abschreibung

Aktiven	BILANZ	Passiven
Maschinen 30 000.—		

indirekte Abschreibung

Aktiven	BILANZ	Passiven
Maschinen 75 000.—		Wertberichtigung
		auf
		Maschinen 45 000.—

oder:

Aktiven	BILANZ	Passiven
Maschinen 75 000.—		
– Wertberichtigung		
<u>Maschinen 45 000.—</u>	<u>30 000.—</u>	

b) Der Saldo gibt uns den Stand aller bisher vorgenommenen Abschreibungen an.

1724. Alle voraussehbaren Verluste müssen bereits in der Periode erfasst werden, in der sie entstanden sind. So werden zum Beispiel Rückstellungen für Garantiarbeiten bereits in dem Geschäftsjahr gebildet, in dem der entsprechende Umsatz fakturiert werden konnte. Analog dazu müssen voraussehbare Verluste auf Forderungen in dem Geschäftsjahr erfasst werden, in dem die Rechnungsstellung erfolgte.
1725. Die Wertberichtigung auf Forderungen kann pauschal ermittelt werden als Prozentsatz des Kundenguthabens, oder es werden sämtliche Ausstände individuell beurteilt.
1726. Weil die Ausstände nach wie vor eingefordert werden.
1727. a) falsch, b) richtig, c) falsch

Lösung Bildung/Auflösung stille Reserven – Beispiel Warenvorräte in Abschnitt 17.5b:

	vor Bildung der stillen Reserven	nach Bildung der stillen Reserven
Warenerlös	2 500 000.—	2 500 000.—
Warenaufwand	<u>1 500 000.—</u>	<u>1 600 000.—</u>
Bruttogewinn	<u>1 000 000.—</u>	<u>900 000.—</u>

Der Bruttogewinn nimmt durch die Bildung stiller Reserven *ab*. Es gilt somit: Durch die Bildung stiller Reserven *verschlechtert* man das Geschäftsergebnis.

	vor Auflösung der stillen Reserven	nach Auflösung der stillen Reserven
Warenerlös	2 200 000.—	2 200 000.—
Warenaufwand	<u>1 700 000.—</u>	<u>1 600 000.—</u>
Bruttogewinn	<u>500 000.—</u>	<u>600 000.—</u>

Der Bruttogewinn nimmt durch die Auflösung stiller Reserven *zu*. Somit gilt: Durch die Auflösung stiller Reserven *verbessert* man das Geschäftsergebnis.

Lösung des Beispiels eines Haushaltgeräteherstellers in Abschnitt 17.5.c:

1. Mögliches Konzept:

Jahr	budgetierte Verluste	Auflösung stiller Reserven auf:	Betrag:	Buchungssatz:		ausgewies. Ergebnis
				Soll	Haben	
2006	-150 000.—	Beteiligungen	100 000.—	Beteiligungen	Beteiligungs- ertrag	50 000.—
		Wertschriften	100 000.—	Wertschriften	Wertschriften- ertrag	
2007	-50 000.—	Wertschriften	100 000.—	Wertschriften	Wertschriften- ertrag	50 000.—
2008	-70 000.—	Wertschriften	100 000.—	Wertschriften	Wertschriften- ertrag	50 000.—
		Fabrikaten	20 000.—	Fabrikate	Bestandesänder. Fertigfabrikate	
2009	-130 000.—	Fabrikaten	180 000.—	Fabrikate	Bestandesänder. Fertigfabrikate	50 000.—
2010	-200 000.—	—	—			-200 000.—
2011	-180 000.—					-180 000.—

Bemerkungen:

Die Liegenschaften und die Beteiligungen dürfen höchstens bis zum Anschaffungswert aufgewertet werden (OR 665). Somit ist bei der Beteiligung lediglich eine Aufwertung von Fr. 100 000.— zulässig, während die stillen Reserven auf den Liegenschaften nicht aufgelöst werden dürfen. Auch eine Aufwertung der Liegenschaften und Beteiligungen gemäss OR 670 könnte die Verluste nicht beseitigen, da die aufgewerteten Beträge einer Aufwertungsreserve gutgeschrieben werden müsste (OR 671 b).

2. Verluste können bis zum Jahr 2009 (4 Jahre) versteckt werden.

- 1728. Wertsteigerungen auf Liegenschaften, Beteiligungen, Wertschriften, Kurszerfall auf Fremdwährungsschulden, Abnahmen eines Rückstellungsbedarfes usw.
- 1729. Durch übermässige Abschreibungen, durch Weglassen von Aktiven, Überbewertung von Passiven oder Aufführen von fiktiven Passiven.
- 1730. Sie stellen Reservepolster dar, von denen ohne Kenntnis der Öffentlichkeit und der Aktionäre bei schlechtem Geschäftsgang gezehrt werden kann.
- 1731. Um zu verhindern, dass die Verwaltung schlechte Geschäftsabschlüsse über Jahre hinaus «wegfrisieren» kann.
- 1732. Die Bildung von stillen Reserven verhindert einen sicheren Einblick in eine Unternehmung und verstösst damit gegen OR 959. Wie sollte man sich nämlich Klarheit über die finanzielle Lage einer Unternehmung verschaffen können, wenn man die Höhe der stillen Reserven nicht kennt? Jedoch ist der Grundsatz der Bilanzwahrheit und -klarheit nach Meinung vieler so aufzufassen, dass die Bilanz nicht günstiger aussehen darf, als dies der Wirklichkeit entspricht. In OR 663 Abs. 2 wird zudem die Bildung stiller Reserven ausdrücklich zugelassen.
- 1733. a) Sowohl aus handelsrechtlicher wie auch aus steuerrechtlicher Sicht ist es nicht notwendig, die Anlage aufzuwerten.
 b) Die Anlagen dürfen nach aktienrechtlichen Vorschriften höchstens bis zum Anschaffungs- bzw. Herstellungswert aufgewertet werden (Ausnahme OR 670).
 c) Die stille Reserve beläuft sich auf Fr. 300 000.—.

18. Lektion · Die Gesellschaftsbuchhaltung

1801. a) richtig
b) falsch
c) falsch
d) falsch
e) falsch
f) richtig
1802. a) Nein
b) Ja
c) Nein
d) Ja
1803. Einfache Gesellschaft (b)
Bei Kollektivgesellschaften dürfen nur natürliche Personen beteiligt sein. Die Aktiengesellschaft ist eher für langfristige Zwecke als nur für ein einzelnes Projekt geeignet.
1804. – Persönliche, unbeschränkte und solidarische Haftung der Gesellschafter.
– Aktive persönliche Mitarbeit der Gesellschafter.
– Wegfall eines Gesellschafters führt zur Auflösung der Gesellschaft, wenn keine entgegengesetzten vertraglichen Vereinbarungen bestehen.
1805. Haftung eines Gesellschafters für die Gesellschaftsschulden aller anderen Partner.
1806. a) Kollektivgesellschaft. Zur Entstehung genügt ein formfreier Vertrag. Schriftlichkeit ist allerdings empfehlenswert (OR 552 Abs. 1).
b) Da die Kollektivgesellschaft Handelszwecke verfolgt, ist sie im Handelsregister einzutragen (OR 552 Abs. 2). Diese Eintragung hat deklaratorische Bedeutung und dient der Publizität.
c) Da nichts anderes vereinbart, hat jeder Gesellschafter gemäss Gesetz ohne Rücksicht auf die Höhe seiner Kapitaleinlage gleichen Anteil am Gewinn (OR 557, 533).
d) Grundsätzlich kann ein Gesellschafter erst dann persönlich belangt werden, wenn über die Gesellschaft der Konkurs eröffnet oder wenn sie erfolglos betrieben worden ist (OR 568 Abs. 3).
- (d) e) Ja, gemäss OR 558 Abs. 2, 4% (dieser Prozentsatz gilt hier, weil nichts vereinbart wurde).
1807. Bei der Personengesellschaft werden die Privatkonten im Gegensatz zur Einzelunternehmung nicht über das Kapitalkonto ausgeglichen.
1808. Im Normalfall auf seinem Privatkonto. Sofern jedoch das Kapital infolge von Verlusten vermindert ist, wird der Gewinn dem Kapitalkonto gutgeschrieben, bis dieses wieder den ursprünglichen Stand aufweist (OR 560).
1809. a) Fahrzeuge Privat A
b) Erfolgsrechnung Kapital B 18 000.—
Erfolgsrechnung Privat B 7 000.—
c) Lohnaufwand Privat A
d) Kasse, Post, Bank Kapital A
1810. Weil bei Aktiengesellschaften nur das Geschäftsvermögen haftet.

1811. – Die Jahresrechnung besteht aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang.
– Im Jahresabschluss sind Vorjahreszahlen anzugeben.
– Für die Bilanz und die Erfolgsrechnung bestehen Mindestgliederungsvorschriften.
– Bei Aktiengesellschaften sind die strengeren Bewertungsvorschriften zu beachten.
– Eventuell Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung.
1812. Die Jahresrechnung besteht aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang.
1813. Um die Transparenz der Jahresrechnung zu erhöhen und Standards zu setzen.
1814. a) Ja
b) Ja
c) Ja
d) Dies ist nicht zulässig.
1815. Betriebsaufwand und -ertrag
Betriebsfremder Aufwand und Ertrag
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag
1816. Betriebsfremde Posten werden für die Leistungserstellung nicht benötigt. Sie fallen jedoch regelmässig an (z. B. Beteiligungserträge). Ausserordentliche Posten zeichnen sich dagegen durch ihre Unregelmässigkeit aus.
1817. Der Anhang – und somit auch die Jahresrechnung – ist unvollständig. Die Revisionsstelle muss eine Einschränkung in ihrem Revisionsbericht anbringen.
1818. Aktienkapital, Partizipationskapital, Gesetzliche Reserve (allgemeine Reserve, Aufwertungsreserve, Reserve für eigene Aktien), Freie Reserve, Gewinnvortrag, Jahresgewinn.
1819. – Allgemeine Reserven dürfen – sofern diese nicht höher als die Hälfte des Aktienkapitals sind – nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges die Unternehmung durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern (OR 671).
– Reserve für eigene Aktien können nur bei Veräusserung oder Vernichtung der entsprechenden Aktien aufgelöst werden (OR 671 a).
– Aufwertungsreserven können durch Umwandlung in Aktienkapital sowie durch Wiederabschreibung oder Veräusserung der aufgewerteten Aktiven aufgelöst werden (OR 671 b).

Teil II: **Lösungen der Aufgaben**

h) Wir müssen die Fr. 2 000.— als Kassenbestand unter den Aktiven aufführen.

Die Bilanz präsentiert sich somit wie folgt:

Aktiven		BILANZ		Passiven	
Kasse	Fr. 2 000.—	Verbindlichkeiten L/L	Fr. 10 000.—		
Mobilien	Fr. 1 500.—	Eigenkapital	Fr. 23 500.—		
Maschinen	Fr. 25 000.—				
Rohstoffe	Fr. 5 000.—				
	<u>Fr. 33 500.—</u>				<u>Fr. 33 500.—</u>

Aufgabe 1.4

Aktiven		BILANZ		Passiven	
<i>Umlaufvermögen</i>		<i>Fremdkapital</i>			
Kasse	Fr. 1 500.—	Verbindlichkeiten L/L	Fr. 4 400.—		
Post	Fr. 2 800.—	Darlehensschuld	Fr. 5 600.—		
Forderungen L/L	Fr. 6 600.—				
Warenvorrat	Fr. 4 100.—				
<i>Anlagevermögen</i>		<i>Eigenkapital</i>			
Mobilien	Fr. 25 000.—	Eigenkapital	Fr. 30 000.—		
	<u>Fr. 40 000.—</u>				<u>Fr. 40 000.—</u>

Aufgabe 1.5

Aktiven		BILANZ		Passiven	
<i>Umlaufvermögen</i>		<i>Fremdkapital</i>			
Kasse	Fr. 1 450.—	Verbindlichkeiten L/L	Fr. 64 540.—		
Post	Fr. 1 600.—	Bankschulden	Fr. 24 260.—		
Forderungen L/L	Fr. 83 150.—	Darlehensschuld	Fr. 50 000.—		
Fabrikate	Fr. 22 000.—	Hypotheken	Fr. 400 000.—		
<i>Anlagevermögen</i>		<i>Eigenkapital</i>			
Immobilien	Fr. 650 000.—	Eigenkapital	Fr. 251 400.—		
Maschinen	Fr. 25 000.—				
Mobilien	Fr. 7 000.—				
	<u>Fr. 790 200.—</u>				<u>Fr. 790 200.—</u>

b) Das Eigenkapital berechnet sich wie folgt:

Aktiven	Fr. 790 200.—
– Fremdkapital	Fr. 538 800.—
=	<u>Fr. 251 400.—</u>

2. Lektion · Die Veränderung der Bilanz

Aufgabe 2.1

Aktiven		BILANZ		Passiven	
<i>Umlaufvermögen</i>				<i>Fremdkapital</i>	
→ Kasse	600.—			Verbindlichkeiten L/L	15 400.— ←
→ Postcheck	4 350.—			Bankschulden	18 500.— ←
→ Wertschriften	30 700.—				
→ Forderungen L/L	9 850.—				
<i>Anlagevermögen</i>				<i>Eigenkapital</i>	
→ Mobilien	63 500.—			Eigenkapital	75 100.—
	<u>109 000.—</u>				<u>109 000.—</u>

S		Kasse		H	
	600.—				
③	500.—		1 100.—		
	<u>1 100.—</u>		<u>1 100.—</u>		

S		Post		H	
	4 350.—		500.—		③
②	2 500.—		1 400.—		④
			2 700.—		⑤
			<u>2 250.—</u>		
	<u>6 850.—</u>		<u>6 850.—</u>		

S		Wertschriften		H	
	30 700.—		30 700.—		
	<u>30 700.—</u>		<u>30 700.—</u>		

S		Forderungen L/L		H	
	9 850.—		2 500.—		②
			<u>7 350.—</u>		
	<u>9 850.—</u>		<u>9 850.—</u>		

S		Mobilien		H	
	63 500.—		300.—		④
④	1 700.—		1 700.—		⑥
	<u>65 200.—</u>		<u>65 200.—</u>		

S		Verbindlichkeiten L/L		H	
⑤	2 700.—		15 400.—		←
⑥	1 700.—				
	<u>11 000.—</u>				
	<u>15 400.—</u>		<u>15 400.—</u>		

S		Bankschuld		H	
①	18 500.—		18 500.—		←
	—.—				
	<u>18 500.—</u>		<u>18 500.—</u>		

S		Eigenkapital		H	
	93 600.—		75 100.—		←
	93 600.—		18 500.—		①
	<u>93 600.—</u>		<u>93 600.—</u>		

Bemerkung zu Geschäftsfall 4:
Wir haben einen Zugang an Mobilien von Fr. 1700.— (Verbuchung im Soll): andererseits haben wir eine Abnahme von Mobilien (Verbuchung im Haben) von Fr. 300.—. Somit können wir auch nur die Differenz von Fr. 1400.— im Soll verbuchen.

Aktiven		SCHLUSSBILANZ		Passiven	
→ Kasse	1 100.—			Verbindlichkeiten L/L	11 000.— ←
→ Post	2 250.—			Eigenkapital	93 600.— ←
→ Wertschriften	30 700.—				
→ Forderungen L/L	7 350.—				
→ Mobilien	63 200.—				
	<u>104 600.—</u>				<u>104 600.—</u>

Aufgabe 2.2

- a)
- | | |
|--|---------------|
| 1. Bank – Kasse | Fr. 1 000.— |
| 2. Bank – Wertschriftenbestand | Fr. 3 200.— |
| 3. Immobilien – Kasse | Fr. 150 000.— |
| 4. Darlehensschuld – Kasse | Fr. 5 000.— |
| 5. Verbindlichkeiten L/L – Bank | Fr. 7 200.— |
| 6. Wertschriftenbestand – Eigenkapital | Fr. 10 000.— |
| 7. Fahrzeuge – Verbindlichkeiten L/L | Fr. 15 000.— |
| 8. Kasse – Post | Fr. 1 000.— |
| 9. Verbindlichkeiten L/L – Bank | Fr. 1 350.— |
| 10. Kasse – Eigenkapital | Fr. 5 000.— |
| 11. Kasse – Bank | Fr. 800.— |
| 12. Darlehen – Kasse | Fr. 8 000.— |
| 13. Wertschriftenbestand – Bank | Fr. 5 760.— |
| 14. Hypotheken – Bank | Fr. 10 000.— |
| 15. Mobilien – Verbindlichkeiten L/L | Fr. 20 000.— |
| 16. Mobilien – Kasse | Fr. 10 000.— |
| 17. Post – Forderungen L/L | Fr. 3 530.— |
| 18. Kasse – Fahrzeuge | Fr. 1 500.— |
| 19. Bank – Darlehen | Fr. 8 000.— |
| 20. Eigenkapital – Kasse | Fr. 5 200.— |
- b)
- | | |
|----------------------------|--------------|
| 1. Eigenkapital – Bank | Fr. 1 200.— |
| Kasse – Bank | Fr. 400.— |
| 2. Kasse – Forderungen L/L | Fr. 7 700.— |
| 3. Bank – Darlehensschuld | Fr. 15 000.— |
| Kasse – Darlehensschuld | Fr. 5 000.— |
| 4. Fahrzeuge – Kasse | Fr. 4 000.— |
| Fahrzeuge – Eigenkapital | Fr. 10 000.— |
- c)
1. Wir zahlen Lieferantenrechnungen über die Bank.
 2. Wir kaufen Mobilien auf Kredit.
 3. Wir haben eine Liegenschaft verkauft, Zahlung auf Bankkonto.
 4. Wir haben eine Hypothekarschuld durch Banküberweisung zurückbezahlt.
 5. Der Inhaber überlässt dem Geschäft ein Grundstück oder Gebäude.
 6. Barbezug des Geschäftsinhabers.

3. Lektion · Die Erfolgsrechnung

Aufgabe 3.1

Aufwand	ERFOLGSRECHNUNG		Ertrag
Schadenzahlungen	Fr. 250 000.—	Prämieinnahmen	Fr. 650 000.—
Personalaufwand	Fr. 220 000.—	Wertschriftenertrag	Fr. 50 000.—
Prozesskosten	Fr. 55 000.—	Liegenschaftsertrag	Fr. 130 000.—
Abschreibungen	Fr. 23 600.—		
Übriger Aufwand	Fr. 7 500.—		
Reingewinn	Fr. 273 900.—		
	<u>Fr. 830 000.—</u>		<u>Fr. 830 000.—</u>

Aufgabe 3.2

Erfolgsrechnung	
Küchenertrag	Fr. 195 000.—
+ Getränkeverkauf	Fr. 186 000.—
- Lebensmitteleinkauf	Fr. 76 000.—
- Getränkeeinkauf	Fr. 85 000.—
= Bruttogewinn	Fr. 220 000.—
- Personalaufwand	Fr. 145 000.—
- Mietaufwand	Fr. 25 000.—
- Abschreibungen	Fr. 10 000.—
- Übriger Betriebsaufwand	Fr. 12 000.—
= Betriebsgewinn	Fr. 28 000.—
+ Erlös aus Verkauf Kücheneinrichtungen	Fr. 35 000.—
= Unternehmungsgewinn	Fr. 63 000.—

Aufgabe 3.3

Erfolgsrechnung	
Warenverkauf	Fr. 890 000.—
+ Übriger Betriebsertrag	Fr. 5 000.—
- Wareneinkauf	Fr. 350 000.—
= Bruttogewinn	Fr. 545 000.—
- Löhne und Gehälter	Fr. 210 000.—
- Mietaufwand	Fr. 40 000.—
- Unterhalt und Reparaturen	Fr. 10 000.—
- Büro- und Verwaltungsaufwand	Fr. 8 000.—
- Werbeaufwand	Fr. 100 000.—
- Kapitalzinsen	Fr. 25 000.—
- Abschreibungen	Fr. 45 000.—
- Übriger Betriebsaufwand	Fr. 9 000.—
= Betriebsgewinn	Fr. 98 000.—
+ Immobilienertrag	Fr. 3 500.—
- Verlust Beteiligungen	Fr. 2 500.—
- Verlust Wertschriften	Fr. 5 000.—
= Unternehmungsgewinn	Fr. 94 000.—

4. Lektion · Die Veränderung der Erfolgsrechnung

Aufgabe 4.1

a/c)	S	Wareneinkauf	H	S	Löhne	H	S	Mietaufwand	H
	①	13 500.—		③	3 270.—		②	2 000.—	
				③	330.—				
			13 500.—			3 600.—			2 000.—
		13 500.—	13 500.—		3 600.—	3 600.—		2 000.—	2 000.—

S	Büroaufwand	H	S	Abschreibungen	H	S	Warenverkauf	H
⑥	50.—		⑦	1 000.—				330.— ③
⑥	200.—							32 600.— ④
		250.—			1 000.—		32 980.—	50.— ⑥
	250.—	250.—		1 000.—	1 000.—	32 980.—	32 980.—	

- b) 1. Wareneinkauf – Verbindlichkeiten L/L Fr. 13 500.— erfolgswirksam
 2. Mietaufwand – Post Fr. 2 000.— erfolgswirksam
 3. Löhne – Bank Fr. 3 270.— erfolgswirksam
 Löhne – Warenverkauf Fr. 330.— erfolgswirksam
 4. Kasse – Warenverkauf Fr. 32 600.— erfolgswirksam
 5. Mobilien – Kasse Fr. 2 800.— erfolgswirksam
 6. Büroaufwand – Warenverkauf Fr. 50.— erfolgswirksam
 Büroaufwand – Verbindlichkeiten L/L Fr. 200.— erfolgswirksam
 7. Abschreibungen – Mobilien Fr. 1 000.— erfolgswirksam

d)	Aufwand	ERFOLGSRECHNUNG	Ertrag
	Wareneinkauf	Fr. 13 500.—	Warenverkauf
	Löhne	Fr. 3 600.—	Fr. 32 980.—
	Mietaufwand	Fr. 2 000.—	
	Büroaufwand	Fr. 250.—	
	Abschreibungen	Fr. 1 000.—	
	Reingewinn	Fr. 12 630.—	
		<u>Fr. 32 980.—</u>	<u>Fr. 32 980.—</u>

Aufgabe 4.2

S		Kasse		H	
	Fr. 3 500.—		Fr. 1 500.— ⑤		
			Fr. 970.— ⑩		
			Fr. 1 030.—		
	Fr. 3 500.—		Fr. 3 500.—		

S		Bank		H	
		Fr. 11 100.—		Fr. 3 000.— ①	
③	Fr. 17 500.—			Fr. 6 500.— ④ a	
⑧	Fr. 516.—			Fr. 3 000.— ④ b	
				Fr. 1 000.— ⑥	
				Fr. 8.— ⑧ b	
				Fr. 15 608.—	
	Fr. 29 116.—			Fr. 29 116.—	

S		Verbindlichkeiten L/L		H	
①	Fr. 3 000.—		Fr. 5 200.—		
			Fr. 12 250.— ⑦		
			Fr. 3 150.— ⑪		
	Fr. 17 600.—				
	Fr. 20 600.—		Fr. 20 600.—		

S		Darlehensschuld		H	
				Fr. 25 000.—	
	Fr. 25 000.—				
	Fr. 25 000.—			Fr. 25 000.—	

S		Miete		H	
④ b	Fr. 3 000.—				
			Fr. 3 000.—		
	Fr. 3 000.—		Fr. 3 000.—		

S		Büro- und Verwaltungsaufwand		H	
⑧ b	Fr. 8.—				
⑩	Fr. 970.—				
			Fr. 978.—		
	Fr. 978.—		Fr. 978.—		

S		Übriger Ertrag		H	
			Fr. 516.— ⑧ b		
	Fr. 516.—				
	Fr. 516.—		Fr. 516.—		

Aktiven		SCHLUSSBILANZ		Passiven	
Kasse	Fr. 1 030.—	Verbindlichkeiten L/L	Fr. 17 600.—		
Bank	Fr. 15 608.—	Darlehensschuld	Fr. 25 000.—		
Forderungen L/L	Fr. 25 100.—	Eigenkapital	Fr. 25 500.—		
Mobilien	Fr. 42 250.—	Reingewinn	Fr. 15 888.—		
	<u>Fr. 83 988.—</u>		<u>Fr. 83 988.—</u>		

S	Forderungen L/L		H
	Fr. 7 600.—		Fr. 17 500.— ③
②	Fr. 35 000.—		
		Fr. 25 100.—	
	Fr. 42 600.—		Fr. 42 600.—

S	Mobilien		H
	Fr. 35 000.—		Fr. 5 000.— ⑨
⑦	Fr. 12 250.—		
		Fr. 42 250.—	
	Fr. 47 250.—		Fr. 47 250.—

S	Eigenkapital		H
⑤	Fr. 1 500.—		Fr. 27 000.—
		Fr. 25 500.—	
	Fr. 27 000.—		Fr. 27 000.—

S	Gehälter		H
	④ a Fr. 6 500.—		
		Fr. 6 500.—	
	Fr. 6 500.—		Fr. 6 500.—

S	Übriger Aufwand		H
⑥	Fr. 1 000.—		
⑨	Fr. 5 000.—		
⑪	Fr. 3 150.—		
		Fr. 9 150.—	
	Fr. 9 150.—		Fr. 9 150.—

S	Honorarertrag		H
			Fr. 35 000.— ②
	Fr. 35 000.—		
	Fr. 35 000.—		Fr. 35 000.—

Aufwand		ERFOLGSRECHNUNG		Ertrag	
Gehälter	Fr. 6 500.—	Honorarertrag	Fr. 35 000.—		
Miete	Fr. 3 000.—	Übriger Ertrag	Fr. 516.—		
Büro- u. Verwaltungsaufwand	Fr. 978.—				
Übriger Aufwand	Fr. 9 150.—				
Reingewinn	Fr. 15 888.—				
	<u>Fr. 35 516.—</u>				<u>Fr. 35 516.—</u>

Buchungssätze:

1.	Verbindlichkeiten L/L – Bank	Fr. 3 000.—
2.	Forderungen L/L – Honorarertrag	Fr. 35 000.—
3.	Bank – Forderungen L/L	Fr. 17 500.—
4.	Gehälter – Bank	Fr. 6 500.—
	Miete – Bank	Fr. 3 000.—
5.	Eigenkapital – Kasse	Fr. 1 500.—
6.	Übriger Aufwand – Bank	Fr. 1 000.—
7.	Mobilien – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 12 250.—
8. a)	Bank – Übriger Ertrag	Fr. 516.—
	b) Büro- und Verwaltungsaufwand – Bank	Fr. 8.—
9.	Übriger Aufwand – Mobilien	Fr. 5 000.—
10.	Büro- und Verwaltungsaufwand – Kasse	Fr. 970.—
11.	Übriger Aufwand – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 3 150.—

Aufgabe 4.3

a) 1. Kasse – Post	Fr. 2 200.—
2. Löhne – Bank	Fr. 32 120.—
3. Mietaufwand – Post	Fr. 12 300.—
4. Kasse – Ertrag Eintrittskarten	Fr. 50 405.—
5. Mobilien – Kasse	Fr. 1 480.—
6. Ertrag Eintrittskarten – Kasse	Fr. 110.—
7. Abschreibungen – Mobilien	Fr. 5 000.—
8. Werbeaufwand – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 433.—
9. Übriger Aufwand – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 3 200.—
10. Raumaufwand – Post	Fr. 1 860.—
11. Bank – Ertrag Subventionen	Fr. 8 000.—
b) 1. Barzahlung der Miete	Fr. 850.—
2. Rechnung für Wareneinkauf	Fr. 7 120.—
3. Bank gewährt uns ein Darlehen; Gutschrift auf Bankkonto	Fr. 5 000.—
4. Rückzahlung Darlehen auf unser Bankkonto	Fr. 10 000.—
5. Rechnung für Büromaterial	Fr. 105.—
6. Erhöhung Eigenkapital durch Bareinzahlung	Fr. 1 000.—
7. Abschreibung auf Einrichtungsgegenständen	Fr. 2 500.—
8. Rückzahlung zuviel bezahlter Lohn	Fr. 175.—
9. Rabattgutschrift auf Mobiliareinkauf	Fr. 500.—
c) 1. Einkauf Farben – Bank	Fr. 220.—
2. Forderungen L/L – Ertrag Malerarbeiten	Fr. 2 780.—
3. Verschiedene Unkosten – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 125.—
4. Verbindlichkeiten L/L – Bank	Fr. 180.—
5. a) Darlehensschuld - Bank	Fr. 5 000.—
b) Zinsaufwand – Bank	Fr. 250.—
6. Fahrzeugaufwand – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 400.—
7. a) Hypothek – Immobilien	Fr. 380 000.—
b) Wertschriftenbestand – Immobilien	Fr. 40 000.—
c) Bank – Immobilien	Fr. 30 000.—
d) Darlehensguthaben – Immobilien	Fr. 60 000.—
8. Kasse – Ertrag Malerarbeiten	Fr. 100.—
9. a) Forderungen L/L – Fahrzeug	Fr. 8 000.—
b) Lohnaufwand – Kasse	Fr. 3 250.—
Lohnaufwand – Forderungen L/L	Fr. 400.—
10. Büroaufwand – Kasse	Fr. 320.—
11. Verbandsbeitrag – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 1 280.—
12. Abschreibungen – Fahrzeug	Fr. 9 000.—

5. Lektion - Die Organisation der Buchhaltung

Aufgabe 5.1

Bilanzkonten

10 Umlaufvermögen	20 Fremdkapital
1000 Ladenkasse	2000 Verbindlichkeiten L/L
1001 Nebenkasse	
1010 Postcheck	28 Eigenkapital
1020 Graubündner Kantonalbank	2800 Kapital
1021 Credit Suisse	2850 Privat
1100 Forderungen L/L	
1200 Vorräte	
14 Anlagevermögen	
1510 Betriebseinrichtungen	
1530 Fahrzeuge	

Erfolgskonten

40 Warenaufwand	30 Warenerlös
4000 Wareneinkauf	3000 Warenverkauf
50 Personalaufwand	
5000 Löhne	
5070 Sozialleistungen	
60 Übriger Betriebsaufwand	
6000 Miete	
6100 Unterhalt und Reparaturen	
6300 Versicherungsaufwand	
6500 Büro- und Verwaltungsaufwand	
6600 Werbeaufwand	
6700 Übriger Betriebsaufwand	
69 Abschreibungen	
6900 Abschreibungen	

Aufgabe 5.2

Eröffnungsbilanz

Aktiven	BILANZ		Passiven
Kasse	Fr. 5 000.—	Verbindlichkeiten L/L	Fr. 30 000.—
Post	Fr. 8 000.—	Darlehensschuld	Fr. 25 000.—
Bank	Fr. 30 000.—	Eigenkapital	Fr. 118 000.—
Forderungen L/L	Fr. 80 000.—		
Mobilien/Fahrzeuge	Fr. 50 000.—		
	<u>Fr. 173 000.—</u>		<u>Fr. 173 000.—</u>

Buchungssätze

1. Wareneinkauf – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 15 000.—
2. Übriger Betriebsaufwand – Fahrzeuge	Fr. 5 000.—
3. Löhne und Gehälter – Bank	Fr. 12 000.—
4. Kasse – Warenverkauf	Fr. 15 000.—
5. Forderungen L/L – Warenverkauf	Fr. 32 000.—
6. Verbindlichkeiten L/L – Post	Fr. 5 000.—
7. Werbung – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 5 500.—
8. Miete – Bank	Fr. 4 500.—
9. Warenverkauf – Kasse	Fr. 1 000.—
10. Mobilien – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 22 000.—
11. Verbindlichkeiten L/L – Bank	Fr. 5 500.—
12. a) Post – Forderungen L/L	Fr. 23 000.—
b) Bank – Forderungen L/L	Fr. 36 500.—
c) Kasse – Forderungen L/L	Fr. 6 000.—
13. Wareneinkauf – Kasse	Fr. 1 200.—
14. Darlehensschuld – Post	Fr. 5 000.—
15. Verbindlichkeiten L/L – Wareneinkauf	Fr. 2 000.—
16. a) Verbindlichkeiten L/L – Post	Fr. 15 000.—
b) Verbindlichkeiten L/L – Bank	Fr. 6 500.—
17. Büro und Verwaltung – Kasse	Fr. 600.—
18. Werbung – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 150.—

Aktiven	ERFOLGSRECHNUNG		Passiven
Wareneinkauf	Fr. 14 200.—	Warenverkauf	Fr. 46 000.—
Miete	Fr. 4 500.—		
Löhne/Gehälter	Fr. 12 000.—		
Werbung	Fr. 5 650.—		
Büro/Verwaltung	Fr. 600.—		
Übriger Betriebsaufwand	Fr. 5 000.—		
Reingewinn	Fr. 4 050.—		
	<u>Fr. 46 000.—</u>		<u>Fr. 46 000.—</u>

Schlussbilanz

Aktiven		BILANZ		Passiven
Kasse	Fr. 23 200.—	Verbindlichkeiten L/L	Fr. 38 650.—	
Post	Fr. 6 000.—	Darlehens-Schuld	Fr. 20 000.—	
Bank	Fr. 38 000.—	Eigenkapital	Fr. 122 050.—	
Forderungen L/L	Fr. 46 500.—			
Fahrzeug/Mobilien	Fr. 67 000.—			
	<u>Fr. 180 700.—</u>			<u>Fr. 180 700.—</u>

6. Lektion - Der Zahlungsverkehr

Aufgabe 6.1

Kassenrapport vom 31. März 2005

Datum		Text	Einnahmen	Ausgaben
März	31	Spesen Mitarbeiter		153.—
März	31	Expressbrief		4.—
März	31	Barverkauf	2 600.—	
März	31	Fotokopien		20.—
März	31	Ausgang an Bank		1 000.—
März	31	Briefmarken		10.—
März	31	Einzahlung Telefongespräche	8.—	
März	31	Kehrichtsäcke		3.30
März	31	Bareinlage von Post	300.—	
März	31	Zahlung Benützung PW		487.—
März	31	Benzin		55.—
März	31	Ordner		14.85
März	31	Vorschuss Mitarbeiter		300.—
März	31	Putzmittel		5.75
März	31	Privatentnahme		50.—
März	31	Barverkauf	1 500.—	
März	31	Steuer		380.—
März	31	Bahnfracht		160.—
		Umsatz	4 408.—	2 642.90
März	30	Alter Saldo	610.—	
März	31	Neuer Saldo		2 375.10
			5 018.—	5 018.—

b) *Rekapitulation*

Soll	Haben	Gegenkonto
Fr. 4 408.—	Fr. 2 642.90	Kasse
	Fr. 300.—	Post
Fr. 1 000.—		Bank
Fr. 50.—		Privat
Fr. 453.—		Gehälter
Fr. 922.—		Autoaufwand
Fr. 48.85	Fr. 8.—	Büroaufwand
Fr. 9.05		Unkosten
Fr. 160.—	Fr. 4 100.—	Warenverkauf
<u>Fr. 7 050.90</u>	<u>Fr. 7 050.90</u>	

c)

	Soll	Haben
Gehälter	Fr. 453.—	
Büroaufwand	Fr. 48.85	Fr. 8.—
Warenverkauf	Fr. 160.—	Fr. 4 100.—
Bank	Fr. 1 000.—	
Unkosten	Fr. 9.05	
Post		Fr. 300.—
Autoaufwand	Fr. 922.—	
Privat	Fr. 50.—	
Kasse	Fr. 4 408.—	Fr. 2 642.90
	<u>Fr. 7 050.90</u>	<u>Fr. 7 050.90</u>

S	Kasse	H	S	Post	H	S	Bank	H	S	Privat	H
4 408.—		2 642.90			300.—	1 000.—			50.—		
S	Gehälter	H	S	Autoaufwand	H	S	Büroaufwand	H	S	Unkosten	H
453.—			922.—			48.85	8.—		9.05		
S		Warenverkauf	H								
		160.—	4 100.—								

d) z. B.: Kassenverkehr 31. März

e) Einzelverbuchungen benötigen sehr viel Zeit.

Aufgabe 6.2

a)	Datum	Text	Konto	Einnahmen	Ausgaben
	3. 10.	Autoreparatur	Autobetriebsk.		87.70
	5. 10.	Benzinrechnung	Autobetriebsk.		89.50
	8. 10.	Bancomat-Bezug	Übr. Auslagen		900.—
	13. 10.	Wertschriftenverkauf	We-Bestand	4 360.75	
	23. 10.	Miete Oktober	Miete		1 350.—
	24. 10.	Lohn Oktober	Einnahmen Arbeitsleistung	4 500.—	
	28. 10.	Telefongebühren	Telefongeb.		166.30
	5. 11.	Benzinrechnung	Autobetriebsk.		110.30
	10. 11.	Bancomat-Bezug	Übr. Auslagen		1 000.—
	12. 11.	Krankenversicherung	Vers.-Auslagen		720.—
	15. 11.	Wertschriftenkauf	We-Bestand		5 800.75
	23. 11.	Miete November	Miete		1 350.—
	24. 11.	Lohn November	Einnahmen Arbeitsleistung	4 500.—	
	5. 12.	Benzinrechnung	Autobetriebsk.		105.80
	13. 12.	Versicherungen	Vers.-Auslagen		660.—
	15. 12.	Bancomat-Bezug	Übr. Auslagen		1 000.—
	23. 12.	Miete Dezember	Miete		1 350.—
	24. 12.	Lohn/Gratifikation	Einnahmen Arbeitsleistung		8 000.—
	28. 12.	Telefongebühren	Telefongeb.		115.60
	30. 12.	Autoversicherung	Autobetriebsk.		1 250.—
	30. 12.	Motorfahrzeugsteuer	Autobetriebsk.		466.—
		Umsatz		21 360.75	16 521.95
		Alter Saldo		8 398.85	
		Neuer Saldo			13 237.65
				29 759.60	29 759.60

b) Der Bankauszug ist gegenüber dem Bankenbuch seitenverkehrt, d.h. was im Bankenbuch links eingetragen ist, steht im Bankauszug rechts und umgekehrt.

c) Zinsgutschrift abzüglich Verrechnungssteuer sowie Kommission der Bank.

7. Lektion - Der Warenverkehr

Aufgabe 7.1

1. a) Wareneinkauf – Verbindlichkeiten L/L Fr. 3 000.—
b) Verbindlichkeiten L/L – Wareneinkauf Fr. 300.—
c) 1. Verbindlichkeiten L/L – Post Fr. 2 646.—
2. Verbindlichkeiten L/L – Wareneinkauf Fr. 54.—
d) Kasse – Warenverkauf Fr. 1 680.—
e) 1. Forderungen L/L – Warenverkauf Fr. 1 062.—
2. Warenverkauf – Kasse Fr. 50.—
f) 1. Bank – Forderungen L/L Fr. 1 040.75
2. Warenverkauf – Forderungen L/L Fr. 21.25
g) Wareneinkauf – Verbindlichkeiten L/L Fr. 6 000.—
h) Verbindlichkeiten L/L – Wareneinkauf Fr. 600.—
i) 1. Verbindlichkeiten L/L – Bank Fr. 5 292.—
2. Verbindlichkeiten L/L – Wareneinkauf Fr. 108.—
k) Forderungen L/L – Verbindlichkeiten L/L Fr. 1 062.—
2. a) Aufwandzunahme: Geschäftsfälle a, g
b) Aufwandminderung: Geschäftsfälle b, c 2., h, i 2.
c) Ertragszunahme: Geschäftsfälle d, e 1.
d) Ertragsminderung: Geschäftsfälle e 2., f 2.
3. a) Wareneinkauf – Kasse
b) Verbindlichkeiten L/L – Kasse
c) Warenverkauf – Kasse
d) Forderungen L/L – Kasse

Aufgabe 7.2

1. Wareneinkauf – Verbindlichkeiten L/L Fr. 5 000.—
2. Wareneinkauf – Kasse Fr. 400.—
3. Forderungen L/L – Warenverkauf Fr. 3 400.—
4. Verbindlichkeiten L/L – Wareneinkauf Fr. 200.—
5. Verbindlichkeiten L/L – Bank Fr. 4 900.—
Verbindlichkeiten L/L – Wareneinkauf Fr. 100.—
6. Verbindlichkeiten L/L – Wareneinkauf Fr. 500.—
7. Kasse – Warenverkauf Fr. 2 000.—
8. Forderungen L/L – Warenverkauf Fr. 500.—
Warenverkauf – Kasse Fr. 30.—
9. Post – Forderungen L/L Fr. 3 298.—
Warenverkauf – Forderungen L/L Fr. 102.—
10. Warenverkauf – Kasse Fr. 600.—
11. Warenverkauf – Forderungen L/L Fr. 400.—
12. Kasse – Warenverkauf Fr. 7 500.—
13. Kasse – Wareneinkauf Fr. 7 500.—
Kasse – Warenverkauf Fr. 7 500.—

14. Wareneinkauf	- Verbindlichkeiten L/L	Fr. 2 500.—
Verbindlichkeiten L/L	- Kasse	Fr. 50.—
15. Forderungen L/L	- Warenverkauf	Fr. 3 000.—
Forderungen L/L	- Kasse	Fr. 50.—
16. Warenverkauf	- Forderungen L/L	Fr. 800.—
17. Verbindlichkeiten L/L	- Wareneinkauf	Fr. 2 700.—
18. Kasse	- Warenverkauf	Fr. 768.—

Aufgabe 7.3

S		Wareneinkauf		H	
Faktura 1	Fr. 50 000.—	Fr. 500.—	Skonto		
Faktura 2	Fr. 5 000.—	Fr. 2 500.—	Rabatt		
Bezugsspesen	Fr. 700.—	Fr. 1 900.—	Rücksendung		
Faktura 3	Fr. 2 000.—	Fr. 100.—	Skonto		
		Fr. 52 700.—	Einstandswert ②		
	Fr. 57 700.—	Fr. 57 700.—			

S		Warenverkauf		H	
Fracht	Fr. 600.—	Fr. 12 000.—	Faktura 1		
Rücksendung	Fr. 800.—	Fr. 48 000.—	Faktura 2		
Rabatt	Fr. 1 200.—	Fr. 8 000.—	Faktura 3		
Rabatt	Fr. 2 000.—	Fr. 15 000.—	Faktura 4		
		Fr. 8 500.—	Faktura 5		
Nettoerlös ③	Fr. 86 900.—				
	Fr. 91 500.—	Fr. 91 500.—			

4. Nettoerlös	Fr. 86 900.—
÷ Einstandswert	Fr. 52 700.—
Bruttogewinn	<u>Fr. 34 200.—</u>

$$5. \frac{34\,200 \cdot 100}{52\,700} = 64,9\%$$

$$6. \frac{34\,200 \cdot 100}{86\,900} = 39,4\%$$

8. Lektion · Der Kreditverkehr

Aufgabe 8.1

Kunde K. Berger, Wil

Datum	Gegenkonto	Text	Soll	Haben
1. 1.	Bilanz	Saldovortrag	Fr. 20 000.—	
2. 1.	Kasse	s/Barzahlung		Fr. 10 000.—
5. 1.	Warenverkauf	u/Faktura	Fr. 5 000.—	
10. 1.	Warenverkauf	Gutschrift Rücksendung		Fr. 500.—
15. 1.	Warenverkauf	Gutschrift Skonto		Fr. 90.—
15. 1.	Post	s/Postgiro		Fr. 4 410.—
21. 1.	Bank	s/Bankcheck		Fr. 10 000.—
22. 1.	Warenverkauf	u/Faktura	Fr. 4 000.—	
24. 1.	Wareneinkauf	s/Faktura		Fr. 1 000.—
25. 1.	Warenverkauf	Gutschrift Rabatt		Fr. 400.—
28. 1.	Post	s/Postgiro		Fr. 2 528.—
28. 1.	Warenverkauf	Gutschrift Skonto		Fr. 72.—
31. 1.	Warenverkauf	u/Faktura	Fr. 1 500.—	
31. 1.	Bilanz	Saldo		Fr. 1 500.—
			Fr. 30 500.—	Fr. 30 500.—
1. 2.	Bilanz	Saldovortrag	Fr. 1 500.—	

Aufgabe 8.2

S Seiler H		S Venetz H	
50.—	1750.—	16.—	800.—
1 700.—	250.—	784.—	630.—
250.—		630.—	
2 000.—	2 000.—	1 430.—	1 430.—

S Lieferantensammelkonto H	
	250.—
← Bilanz	630.—
880.—	880.—

Aufgabe 8.3

- 1) Keine Buchung
- 2) Verbindlichkeiten L/L – Bank 17 350.—
- 3) Keine Buchung
- 4) Keine Buchung
- 5) Keine Buchung
- 6) Bank – Forderungen L/L 1 250.—
- 7) Löhne an Bank 4 366.—
- 8) Keine Buchung

Aufgabe 8.4

1. 28. 2. Kunde Berger – Zinsen Zins Fr. 10.—
 30. 4. Kunde Berger – Kasse Kostenvorschuss Fr. 20.—
 15. 7. Post – Kunde Berger Überweisung Fr. 300.—
 15.7. Debitorenverlust – Kunde Berger Abschreibung
 Restforderung Berger Fr. 1 230.—
2. Wir können diesen Kostenvorschuss im Rahmen der Betreuung zusammen mit der ursprünglichen Forderung und Zinsen gegenüber Berger geltend machen.

S		Kunde Berger		H		S		Debitorenverlust		H	
Fr. 1 500.—			Fr. 300.—			Fr. 1 230.—					
Fr. 10.—			Fr. 1 230.—								
Fr. 20.—											Fr. 1 230.—
Fr. 1 530.—			Fr. 1 530.—			Fr. 1 230.—					Fr. 1 230.—

4. Aufwandkonto
5. a) Post – Debitorenverlust Fr. 1 230.—
 b) Post – ausserordentlicher Ertrag Fr. 1 230.—

9. Lektion - Die Gehaltsabrechnung

Aufgabe 9.1

- a)

Bruttolohn			Fr. 4 000.—
÷ AHV/IV/EO	5,05%	Fr. 202.—	
÷ ALV	1,0 %	Fr. 40.—	
÷ Pensionskasse		Fr. 180.—	
÷ NBU	1,5 %	Fr. 60.—	
Nettolohn			Fr. 482.—
			Fr. 3 518.—
- b)

Nettolohn:	Löhne – Bank		Fr. 3 518.—
Lohnabzüge:	Löhne – Verbindlichkeiten AHV		Fr. 242.—
	Löhne – Verbindlichkeiten Pensionskasse		Fr. 180.—
	Löhne – Verbindlichkeiten SUVA		Fr. 60.—

S Löhne H		S Verbindlichkeiten AHV H		S Verbindlichkeiten Pensionskasse H	
3 518.—			242.—		180.—
242.—			242.—		180.—
60.—			80.—		
180.—			12.—		
	4 000.—	576.—		360.—	
4 000.—	4 000.—	576.—	576.—	360.—	360.—

S Verbindlichkeiten Unfallversicherung H		S Verbindlichkeiten Sozialleistungen H	
	60.—	242.—	
	56.—	56.—	
		80.—	
116.—		180.—	
116.—	116.—	12.—	
			570.—
		570.—	570.—

Achtung: In den Konten sind zusätzlich die Buchungen der Aufgabe 9.2 berücksichtigt!

Aufgabe 9.2

- a) Arbeitgeberbeitrag:
- | | | |
|-------------------|--------|-----------|
| AHV | 5,05 % | Fr. 202.— |
| ALV | 1,0 % | Fr. 40.— |
| Pensionskasse | | Fr. 180.— |
| Betriebsunfall | 1,4 % | Fr. 56.— |
| FAK | 2,0 % | Fr. 80.— |
| Verwaltungskosten | 0,3 % | Fr. 12.— |
- b) Sozialleistungen – Verbindlichkeiten AHV Fr. 242.—
 Sozialleistungen – Verbindlichkeiten Pensionskasse Fr. 180.—
 Sozialleistungen – Verbindlichkeiten Unfallversicherung Fr. 56.—
 Sozialleistungen – Verbindlichkeiten AHV Fr. 80.—
 Sozialleistungen – Verbindlichkeiten AHV Fr. 12.—
- c) Siehe unter Aufgabe 9.1!
- d) Siehe unter Aufgabe 9.1!
- e) AHV: Fr. 730.80
 Pensionskasse: Fr. 360.—
 Unfallversicherung: Fr. 116.—

Aufgabe 9.3

1. a) Löhne	– Verbindlichkeiten AHV	Fr. 4 840.—
b) Löhne	– Verbindlichkeiten Pensionskasse	Fr. 4 800.—
c) Löhne	– Verbindlichkeiten Unfallversicherung	Fr. 560.—
d) Löhne	– Bank	Fr. 69 800.—
e) Verbindlichkeiten AHV	– Bank	Fr. 1 620.—
2. a) Sozialleistungen	– Verbindlichkeiten AHV	Fr. 6 730.40
b) Sozialleistungen	– Verbindlichkeiten Unfallversicherung	Fr. 1 200.—
c) Sozialleistungen	– Verbindlichkeiten Pensionskasse	Fr. 6 400.—
3. Verbindlichkeiten AHV	– Post	Fr. 41 280.—
4. Post	– Löhne	Fr. 4 450.—
5. Post	– Verbindlichkeiten AHV	Fr. 2 160.—

Aufgabe 9.4

a) Lohnaufwand	– Bank	Fr. 13 477.25
Verbindlichkeiten Sozialversich.	– Bank	Fr. 280.—
Lohnaufwand	– Verbindlichkeiten AHV	Fr. 782.75
Lohnaufwand	– Verbindlichkeiten AHV	Fr. 155.—
Lohnaufwand	– Verbindlichkeiten Pensionskasse	Fr. 930.—
Lohnaufwand	– Verbindlichkeiten Unfallversicherung	Fr. 155.—
b) Arbeitgeberbeiträge:		
AHV/IV/EO		Fr. 782.75
ALV		Fr. 155.—
Pensionskasse		Fr. 1 395.—
Betriebsunfallversicherung		Fr. 279.—
Verwaltungskosten AHV		Fr. 46.50
FAK		Fr. 310.—
c) Sozialleistungen	– Verbindlichkeiten AHV	Fr. 782.75
Sozialleistungen	– Verbindlichkeiten AHV	Fr. 155.—
Sozialleistungen	– Verbindlichkeiten Pensionskasse	Fr. 1 395.—
Sozialleistungen	– Verbindlichkeiten Unfallversicherung	Fr. 279.—
Sozialleistungen	– Verbindlichkeiten AHV	Fr. 46.50
Sozialleistungen	– Verbindlichkeiten AHV	Fr. 310.—

10. Lektion - Die Kapitalkonten der Einzelunternehmung

Aufgabe 10.1

1. Löhne	- Privat	Fr. 44 400.—
2. Zinsaufwand	- Privat	Fr. 3 000.—
3. Autoaufwand	- Privat	Fr. 600.—
4. Privat	- Post	Fr. 1 620.—
5. Privat	- Wareneinkauf	Fr. 380.—
6. Privat	- Kasse	Fr. 40 000.—
7. Privat	- Post	Fr. 8 000.—
8. Eigenkapital	- Erfolgsrechnung	Fr. 8 450.—

S	Privat	H
		Fr. 44 400.—
Fr. 1 620.—		Fr. 3 000.—
Fr. 380.—		Fr. 600.—
Fr. 40 000.—		Fr. 2 000.—
Fr. 8 000.—		Fr. 50 000.—
Fr. 50 000.—		

Aufgabe 10.2

a) 1. Kasse	- Eigenkapital	Fr. 20 000.—
2. Privat	- Post	Fr. 1 250.—
3. Bank	- Eigenkapital	Fr. 25 000.—
4. Auto	- Eigenkapital	Fr. 8 000.—
5. Privat	- Wareneinkauf	Fr. 2 200.—
6. Eigenkapital	- Kasse	Fr. 5 000.—
7. Verbindlichkeiten L/L	- Privat	Fr. 450.—
8. Eigenkapital	- Erfolgsrechnung	Fr. 8 450.—
9. Kapital	- Privat	Fr. 3 000.—

S	Privat	H	S	Kapital	H
Fr. 1 250.—		Fr. 450.—	Fr. 5 000.—		Fr. 20 000.—
Fr. 2 200.—			Fr. 8 450.—		Fr. 25 000.—
					Fr. 8 000.—
		Fr. 3 000.—	Fr. 3 000.—		
Fr. 3 450.—		Fr. 3 450.—	Fr. 36 550.—		
			Fr. 53 000.—		Fr. 53 000.—

b) Fr. 36 550.— (nach Ausgleich Privatkonto). Dieser Saldo gibt zum Ausdruck, wie hoch die Beteiligung des Geschäftsinhabers ist.

Aufgabe 10.3 (Privat- und Kapitalkonto – Einkommen)

Soll		Privat		Haben		Soll		Kapital		Haben	
Fr. 55 000.—		Fr. 50 000.—				Fr. 20 000.—		Fr. 200 000.—			
	Fr. 5 000.—		Fr. 10 000.—					Fr. 15 000.—			
								Fr. 5 000.—			
								Fr. 200 000.—			
Fr. 60 000.—		Fr. 60 000.—				Fr. 220 000.—		Fr. 220 000.—			

Soll		Privat		Haben		Soll		Kapital		Haben	
Fr. 60 000.—		Fr. 48 000.—				Fr. 5 000.—		Fr. 50 000.—			
		Fr. 2 500.—				Fr. 8 000.—		Fr. 10 000.—			
		Fr. 9 500.—				Fr. 9 500.—					
						Fr. 37 500.—					
Fr. 60 000.—		Fr. 60 000.—				Fr. 60 000.—		Fr. 60 000.—			

Soll		Privat		Haben		Soll		Kapital		Haben	
Fr. 60 000.—		Fr. 60 000.—				Fr. 10 000.—		Fr. 150 000.—			
	Fr. 7 500.—		Fr. 7 500.—					Fr. 15 000.—			
								Fr. 7 500.—			
								Fr. 162 500.—			
Fr. 67 500.—		Fr. 67 500.—				Fr. 172 500.—		Fr. 172 500.—			

Soll		Privat		Haben		Soll		Kapital		Haben	
Fr. 42 000.—		Fr. 36 000.—						Fr. 40 000.—			
		Fr. 2 000.—						Fr. 20 000.—			
		Fr. 4 000.—				Fr. 4 000.—					
						Fr. 56 000.—					
Fr. 42 000.—		Fr. 42 000.—				Fr. 60 000.—		Fr. 60 000.—			

B) Einkommen:	a)	b)	c)	d)
Eigenlohn	Fr. 50 000.—	Fr. 48 000.—	Fr. 60 000.—	Fr. 36 000.—
Eigenzins	Fr. 10 000.—	Fr. 2 500.—	Fr. 7 500.—	Fr. 2 000.—
Gewinn/Verlust	+ Fr. 15 000.—	- Fr. 8 000.—	- Fr. 10 000.—	+ Fr. 20 000.—
	<u>Fr. 75 000.—</u>	<u>Fr. 42 500.—</u>	<u>Fr. 57 500.—</u>	<u>Fr. 58 000.—</u>

Aufgabe 10.4

1. a) Löhne – Privat Fr. 52 000.—
b) Zinsen – Privat Fr. 8 000.—

Soll	Privat	Haben
Fr. 36 000.—		Fr. 52 000.—
Fr. 12 000.—		Fr. 8 000.—
Fr. 4 000.—		
Fr. 6 000.—		
Fr. 2 000.—		
Fr. 60 000.—		Fr. 60 000.—

3. Reingewinn alt Fr. 70 000.—
Lohn/Zins Fr. 60 000.—
Reingewinn neu Fr. 10 000.—
4. Eigenlohn Fr. 52 000.—
Eigenzins Fr. 8 000.—
Reingewinn Fr. 10 000.—
Einkommen Fr. 70 000.—

Aufgabe 10.5

Nr.	Buchungssatz	Text	Betrag
1.	Bank – Kapital	Bankeinlage	Fr. 40 000.—
2.	Löhne – Privat	Eigenlohn	Fr. 60 000.—
3.	Privat – Post	Wohnungsmiete	Fr. 12 000.—
4.	Zins – Privat	Eigenzins	Fr. 2 000.—
5.	Privat – Bank	diverse Privatrechnungen	Fr. 300.—
6.	Privat – Wareneinkauf	Warenbezug	Fr. 2 500.—
7.	Autoaufwand – Privat	Gutschrift Pw	Fr. 500.—
8.	Fahrzeuge – Kapital	Kapitaleinlage	Fr. 5 000.—
9.	Privat – Post	Privatrechnung Steuern	Fr. 10 000.—
10.	Privat – Kasse	Privatbezüge bar	Fr. 30 000.—
11.	Privat – Kasse	Privatbezug bar	Fr. 1 500.—
12.	Privat – Wareneinkauf	Warenbezug	Fr. 500.—
13.	Privat – Post	Privatrechnung Auto	Fr. 20 000.—
14.	Privat – Bank	Privatrechnung Maschine	Fr. 3 000.—
15.	Erfolgsrechnung – Kapital	Reingewinn	Fr. 35 000.—
16.	Kapital – Privat	Übertrag	Fr. 17 300.—

Privat		Kapital	
Soll	Haben	Soll	Haben
Fr. 12 000.—	Fr. 60 000.—		Fr. 40 000.—
Fr. 300.—	Fr. 2 000.—		Fr. 5 000.—
Fr. 2 500.—	Fr. 500.—		Fr. 35 000.—
Fr. 10 000.—	Fr. 17 300.—	Fr. 17 300.—	
Fr. 30 000.—			
Fr. 1 500.—			
Fr. 500.—			
Fr. 20 000.—			
Fr. 3 000.—		Fr. 62 700.—	
Fr. 79 800.—	Fr. 79 800.—	Fr. 80 000.—	Fr. 80 000.—

11. Lektion · Der Wertschriftenverkehr

Aufgabe 11.1

- a) 20. 10. Bank – Wertschriftenbestand Fr. 5 140.30
 25. 10. Wertschriftenbestand – Bank Fr. 22 185.—
- b) Verkauf: Abgaben vermindern den Erlös aus dem Verkauf, deshalb abzählen.
 Kauf: Abgaben erhöhen den Aufwand beim Kauf, deshalb dazu rechnen.

Aufgabe 11.2

- a) Verbuchung des Bruttoertrages (Bruttoverbuchung) oder Verbuchung des Nettoertrages (Nettoverbuchung), um erst am Jahresende gesamthaft die Verrechnungssteuer zu verbuchen.

- b) Bruttoverbuchung:

18. 6. Bank – Wertschriftenerfolg	Fr. 471.25
Guthaben Verrechnungssteuer – Wertschriftenerfolg	Fr. 253.75
25. 10. Bank – Wertschriftenerfolg	Fr. 1 137.50
Guthaben Verrechnungssteuer – Wertschriftenerfolg	Fr. 612.50

Nettoverbuchung:

18. 6. Bank – Wertschriftenerfolg	Fr. 471.75
20. 6. Bank – Wertschriftenerfolg	Fr. 1 137.50
31. 12. Guthaben Verrechnungssteuer-Wertschriftenerfolg	Fr. 866.25

- c) Vorteil Bruttoverbuchung: Keine Gefahr, dass die Erfassung der Verrechnungssteuer nicht lückenlos ist.

Nachteil Bruttoverbuchung: Erheblicher Arbeitsaufwand

Aufgabe 11.3 (Buchungssätze)

1. Wertschriftenbestand	– Eröffnungsbilanz	Fr. 20 000.—
2. Wertschriftenbestand	– Bank	Fr. 10 015.—
3. Wertschriftenbestand	– Bank	Fr. 15 405.—
4. Wertschriftenbestand	– Bank	Fr. 31 677.—
5. Bank	– Wertschriftenbestand	Fr. 10 486.—
6. Wertschriftenbestand	– Bank	Fr. 26 778.50
7. Bank	– Wertschriftenbestand	Fr. 160.—
8. Wertschriftenbestand	– Bank	Fr. 37 071.15
9. Wertschriftenbestand	– Bank	Fr. 250.—
10. Wertschriftenbestand	– Bank	Fr. 2 200.—
11. Bank	– Wertschriftenerfolg	Fr. 325.—
Guthaben Verrechnungssteuer	– Wertschriftenerfolg	Fr. 175.—
12. Bank	– Wertschriftenbestand	Fr. 3 902.50
13. Bank	– Wertschriftenerfolg	Fr. 390.—
Guthaben Verrechnungssteuer	– Wertschriftenerfolg	Fr. 210.—
14. Wertschriftenbestand	– Bank	Fr. 33 404.70
15. Bank	– Wertschriftenerfolg	Fr. 614.25
Guthaben Verrechnungssteuer	– Wertschriftenerfolg	Fr. 330.75
16. Bank	– Wertschriftenbestand	Fr. 6 024.50
17. Wertschriftenbestand	– Bank	Fr. 14 815.50
18. Bank	– Wertschriftenerfolg	Fr. 375.—
19. Bank	– Wertschriftenerfolg	Fr. 1 100.—
20. Bank	– Wertschriftenbestand	Fr. 7 422.50
21. Wertschriftenerfolg	– Bank	Fr. 250.—

12. Lektion · Der Immobilienverkehr

Aufgabe 12.1

- a) Der Hypothekarkredit beträgt 78,9% der Baukosten. Da Herr Müller das Bauland bereits besitzt, ist die Kreditgewährung aus dieser Sicht problemlos. Die jährlichen Belastungen hingegen überschreiten $\frac{1}{3}$ des Jahreslohnes erheblich. Also wahrscheinlich keine Kreditgewährung!

Jahreslohn			Fr. 39 000.—
Zins I. Hypothek:	5½% von	Fr. 250 000.—	Fr. 13 750.—
Zins II. Hypothek:	5¼%	Fr. 50 000.—	Fr. 2 875.—
Amortisation II. Hypothek:	2%	Fr. 50 000.—	Fr. 1 000.—
Nebenkosten:	1% von	Fr. 380 000.—	Fr. 3 800.—
Belastung total			<u>Fr. 21 425.—</u>

- b) Die erste Hypothek ist sicherer.

- c) Individuelle Lösungen!

Aufgabe 12.2

a) Immobilien – Bank	Fr. 100 000.—
Immobilien – Hypotheken	Fr. 350 000.—
b) Hypotheken – Post	Fr. 10 000.—
c) Bank – Immobilien	Fr. 45 000.—
d) Mobilien – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 2 000.—
e) Immobilien – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 170 000.—
f) Immobilien – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 225 000.—

Die Geschäftsfälle e) und f) könnten auch wie folgt verbucht werden:

e) Baukonto – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 170 000.—
f) Baukonto – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 225 000.—
Immobilien – Baukonto	Fr. 395 000.—

Aufgabe 12.3

a) 1. Erfolgsrechnung

Warenertrag	Fr. 1 200 000.—
- Aufwand	Fr. 870 000.—

= Bruttogewinn **Fr. 330 000.—**

+ Übriger betrieblicher Ertrag	Fr. 58 000.—
- Personalaufwand	Fr. 118 000.—
- Mietaufwand	Fr. 65 000.—
- Fahrzeugaufwand	Fr. 56 000.—
- Werbeaufwand	Fr. 23 000.—
- Zinsaufwand	Fr. 36 000.—
- Übriger Betriebsaufwand	Fr. 101 000.—

= Unternehmungsverlust **Fr. 11 000.—**

2. Erfolgsrechnung

Warenertrag	Fr. 1 200 000.—
- Warenaufwand	Fr. 870 000.—

= Bruttogewinn **Fr. 330 000.—**

+ Übriger betrieblicher Ertrag	Fr. 10 000.—
- Personalaufwand	Fr. 115 000.—
- Mietaufwand	Fr. 65 000.—
- Fahrzeugaufwand	Fr. 56 000.—
- Werbeaufwand	Fr. 23 000.—
- Zinsaufwand	Fr. 12 000.—
- Übriger Betriebsaufwand	Fr. 94 000.—

= Betriebsverlust **Fr. 25 000.—**

+ Immobilienertrag Fr. 14 000.—

= Unternehmungsverlust **Fr. 11 000.—**

Aufwand	Unternehmungserfolgsrechnung		Ertrag
Betriebsverlust	25	Immobilienenerfolg	14
		Unternehmensverlust	11
	<u>25</u>		<u>25</u>

b) Berechnung a) 2. ist richtig. Der Liegenschaftsaufwand und -ertrag hat mit der Betriebs-tätigkeit des Handelsbetriebes nichts zu tun. Der Immobilienenertrag gehört somit als neu-traler Erfolg nicht in die Betriebsrechnung.

c) Bruttorendite = $\frac{48 \times 100}{900} = 5\frac{1}{3}\%$

Nettorendite = $\frac{14 \times 100}{464} = 3,02\%$

c) Nettorendite = $\frac{38 \times 100}{464} = 8,19\%$

e) Da die Wertsteigerung in dieser Rendite nicht erfasst ist, ist dieser Vergleich nicht objek-tiv. Diese Geldanlage unter Berücksichtigung der Wertsteigerung kann durchaus sinnvoll sein. Renditemässig würde sich dies allerdings erst bei einer allfälligen Veräusserung bemerkbar machen.

Aufgabe 12.4

1. Kasse	– Immobilienenerfolg	Fr. 2 200.—
2. Post	– Immobilienenerfolg	Fr. 900.—
Immobilienenerfolg	– Immobilienenerfolg	Fr. 300.—*
3. Immobilienenerfolg	– Verbindlichkeiten L/L	Fr. 25 000.—
4. Immobilienenerfolg	– Bank	Fr. 200.—
5. Mobilien	– Immobilienenerfolg	Fr. 1 050.—
Mobilien	– Verbindlichkeiten L/L	Fr. 1 450.—
6. Mietaufwand	– Immobilienenerfolg	Fr. 12 000.—
7. Hypotheken	– Bank	Fr. 50 000.—
Immobilienenerfolg	– Bank	Fr. 4 500.—
8. Immobilien	– Verbindlichkeiten L/L	Fr. 50 000.—
Immobilienenerfolg	– Verbindlichkeiten L/L	Fr. 100 000.—

*Die Verbuchung des verrechneten Hausmeisterlohnes bringt nur dann etwas, wenn getrennte Konti geführt werden. Die Buchung würde dann wie folgt lauten: Hausmeisterlöhne – Mieterträge Fr. 300.—.

13. Lektion · Die Mehrwertsteuer

Einführung

Auf den 1. Januar 2010 ist das revidierte Mehrwertsteuergesetz (nMWSTG) in Kraft gesetzt worden.

Die Mehrwertsteuer wird aufgrund folgender Bestimmungen erhoben:

1. Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer (MWSTG) vom 12. Juni 2009
(Stand am 1. Januar 2010)
2. Mehrwertsteuerverordnung (MWSTV) vom 27. November 2009
(Stand am 1. Januar 2010)

Die Eidgenössische Steuerverwaltung hat verschiedenes Informationsmaterial im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer herausgegeben. Unter anderem sind folgende Broschüren verfügbar:

- MWST-Info 02 - Steuerpflicht
- MWST-Info 12 – Saldosteuersätze
- MWST-Info 16 – Buchführung und Rechnungsstellung
- Diverse MWST-Branchen-Infos

Eine Übersicht über alle erhältlichen Broschüren können im «PDF» Format von der Homepage der Eidgenössischen Steuerverwaltung

<http://www.estv.admin.ch/mwst/dokumentation/00130/index.html?lang=de>
heruntergeladen werden.

Wir möchten hier noch darauf hinweisen, dass das Schweizer Volk mit der Abstimmung vom 27. September 2009 einer Erhöhung der Mehrwertsteuersätze für die Dauer von sieben Jahren ab 1. Januar 2011 zugestimmt hat. Die Steuersätze werden wie folgt angehoben:

	Steuersatz alt (bis 31. 12. 2010)	Steuersatz neu (ab 01. 01. 2011)
Normalsatz	7.6%	8.0%
Reduzierter Satz	2.4%	2.5%
Sondersatz für Beherbergungsleistungen	3.6%	3.8%

Aufgabe 13.1

a) Berechnung der Umsatzsteuer:

Umsatz zu 7,6%	Fr. 89 846.—
+ 2) Einnahmen Veloplusch-Wochenende	Fr. 1 800.—
+ 6) Einnahmen aus Vermietung Velos	Fr. 120.—
Steuerpflichtiger Umsatz	<u>Fr. 91 766.—</u>

$$\text{Umsatzsteuer } \frac{\text{Fr. } 91\,766.- \times 7,6}{107,6} = \underline{\underline{\text{Fr. } 6\,481.60}}$$

Berechnung der Vorsteuern:

Vorsteuern auf Waren- und Materialaufwand:

$$\frac{\text{Fr. } 48\,742.80 \times 7,6}{107,6} = \text{Fr. } 3\,442.80$$

– 5) Rücksendungen	Fr. 118.35	Fr. 8.35
Total der Vorsteuern auf Waren- und Materialaufwand		<u>Fr. 3 434.45</u>

Vorsteuern auf Investitionen und Betriebsunkosten: Fr. 1 025.50

+ 3) Ausgaben für Plausch-Wochenende:

zu 7,6%	Velotransport	Fr. 72.—	
	Billette Reisepost	Fr. 81.60	
	Mittagessen ¹	Fr. 150.—	
	Halbpension	<u>Fr. 984.20</u>	
	Total	Fr. 1287.80	Fr. 90.95
zu 2,4%	Lunchpakete	Fr. 94.—	Fr. 2.20
ohne Vorsteuern:	Eintritt Hallenbad, Zahlungen an private Helfer		Fr. —.—
+ 4) Kauf von Schmiermitteln (7,6%)	Fr. 34.45		<u>Fr. 2.45</u>
= Total Vorsteuern auf Investitionen und Betriebsunkosten			<u>Fr. 1 121.10</u>

Umsatzsteuer	Fr. 6 481.60
– Vorsteuern auf Material- und Warenaufwand	Fr. 3 434.45
– Vorsteuern auf Investitionen und Betriebsunkosten	Fr. 1 121.10
Geschuldete Steuern	<u>Fr. 1 926.05</u>

c) Geschuldete Steuer:

$$\text{nach dem vereinfachten Verfahren } 2,3\% \text{ von } 91\,766.- = \underline{\underline{\text{Fr. } 2\,110.60}}$$

Somit führt die Anwendung des vereinfachten Verfahrens im 3. Quartal zu einer höheren Steuer!

¹ Da diese Mittagessen in direktem Zusammenhang mit der angebotenen Leistung sind, können die Vorsteuern voll abgezogen werden.

b) MWSt.-Formular

Abrechnungsperiode :		01.10.2005- 31.12.2005	Q04/2005	
Einzusenden und zu bezahlen bis :		28.02.2006		
Valuta (Verzugszins ab) :		28.02.2006		
(Bei Korrespondenzen stets angeben)				
MWST-Nr.:	→	234 152	B	STEZ
Ref.-Nr.:		pe	REV	
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>				
Rolf Thommen Rheinstrasse 87 7000 Chur				

	Ziffer	Umsatz Fr.	Umsatz Fr.
I. UMSATZ			
Total vereinbarte Entgelte (Rechnungsausgang) bzw. total vereinnahmte Entgelte (Zahlungseingang: gemäss schriftlicher Bewilligung)	010	93016.-	
Eigenverbrauch	020	-.-	Total Ziff. 010 und 020
Abzüge Exporte, Leistungen im Ausland und Leistungen nach Art. 90 Abs. 2 Bst. a MWSTG	040	800.-	93016.- 030
Ankaufswerte von Gegenständen beim Vorgehen nach Art. 35 MWSTG (Margenbesteuerung)	042	-.-	
Von der Steuer ausgenommene Umsätze nach Art. 18 MWSTG	043	-.-	
Entgeltsminderungen bei Abrechnung nach vereinbarten Entgelten (z.B. Skonti, Rabatte, Verluste)	044	450.-	Total Ziff. 040 bis 045
Diverses	045	-.-	1250.- 050
Steuerbarer Gesamtumsatz (Ziff. 030 abzüglich Ziff. 050)	060		91766.-
II. STEUERBERECHNUNG			
Aufteilung Ziffer 060 nach Steuersatzkategorien	Steuersatz	Umsatz Fr.	Steuer Fr./Rp.
Lieferungen, Dienstleistungen und Eigenverbrauch (Normalsatz)	7,6% 070	91766.-	6481.60
Lieferungen, Dienstleistungen und Eigenverbrauch (reduzierter Satz)	2,4% 071	-.-	-
Beherbergungsleistungen (Sondersatz)	3,6% 074	-.-	-.-
Steuerbarer Gesamtumsatz (wie Ziff. 060)	080	-.-	
Bezug von Dienstleistungen von Unternehmen mit Sitz im Ausland nach Art. 10 MWSTG (Wert ohne Steuer)	7,6% 090	-.-	-.-
Total Steuer	100		6481.60
Anrechenbare Vorsteuer auf		Steuer Fr./Rp.	
Material- und Dienstleistungsaufwand	110	3434.45	
Investitionen und übrigem Betriebsaufwand	111	1121.10	
Vorsteuerkürzungen (z.B. wegen gemischter Verwendung, Subventionen, Spenden)	130	-.-	Total Ziff. 110 und 111 abzügl. 130
			4555.55 140
An die Eidg. Steuerverwaltung zu zahlender Betrag	150		1926.05
Guthaben des Steuerpflichtigen	160		
Der/Die Unterzeichnete bestätigt die Richtigkeit seiner/ihrer Angaben :			
Abrechnung erstellt durch (Name und Vorname / Buchhaltungsstelle)			
Ort und Datum	Telefon	Rechtsverbindliche Unterschrift	

Aufgabe 13.2 (Steuerberechnung)

Steuerbarer Umsatz:	Ladenverkäufe	Fr.	112 990.75
	Lieferungen im Inland	Fr.	132 832.20
	Verkauf Auto	Fr.	18 000.—
abzügl. Entgeltsminderung:	auf Lieferung im Inland	- Fr.	7 585.80
		Fr.	<u>256 237.15</u>

Umsatzsteuer	$\frac{256\,237.15 \times 7,6}{107,6} =$	Fr.	<u>18 098.55</u>
--------------	--	------------	-------------------------

Vorsteuern:			
- auf Warenaufwand	$\frac{178\,218.35 \times 7,6}{107,6} =$	Fr.	<u>12 587.90</u>

- auf Investitionen/Übrige Betriebsunkosten			
Strom	Fr.	1 883.—	
URE	Fr.	3 685.30	
Telefon	Fr.	5 595.20	
Übriger Betriebsaufwand	Fr.	33 571.20	
	Fr.	44 734.70	
	$\frac{44\,734.70 \times 7,6}{107,6} =$	Fr.	3 159.70

Wasser	Fr.	839.70	
Fachliteratur	Fr.	1 244.15	

	Fr.	2 083.85	
	$\frac{2\,083.85 \times 2,4}{102,4} =$	Fr.	48.85
		Fr.	<u>3 208.55</u>

= Geschuldete Steuer:		Fr.	<u>2 302.10</u>
-----------------------	--	------------	------------------------

Aufgabe 13.3 (Buchungssätze bei Anwendung der Nettoverbuchung)

1. Materialaufwand	– Verbindlichkeiten L/L	Fr.	32 000.—
Vorsteuer Materialaufwand	– Verbindlichkeiten L/L	Fr.	2 432.—
2. Forderungen L/L	– Erlös aus ausgeführten Arbeiten	Fr.	236 000.—
Forderungen L/L	– Umsatzsteuer	Fr.	17 936.—
3. Maschinen	– Verbindlichkeiten L/L	Fr.	24 500.—
Vorsteuer Investitionen	– Verbindlichkeiten L/L	Fr.	1 862.—
4. Privat	– Materialaufwand	Fr.	21 500.—
Privat	– Umsatzsteuer ¹	Fr.	1 634.—
5. Dienstleistungsaufwand	– Verbindlichkeiten L/L	Fr.	11 500.—
Vorsteuer Investitionen	– Verbindlichkeiten L/L	Fr.	874.—
6. Energieaufwand	– Verbindlichkeiten L/L	Fr.	325.—
Vorsteuer Investitionen	– Verbindlichkeiten L/L	Fr.	24.70
7. Materialaufwand	– Verbindlichkeiten L/L	Fr.	32 000.—
Vorsteuer Materialaufwand	– Verbindlichkeiten L/L	Fr.	2 432.—
8. Erlös aus ausgeführten Arbeiten	– Forderungen L/L	Fr.	4 200.—
Umsatzsteuer	– Forderungen L/L	Fr.	319.20
9. Bank	– Forderungen L/L	Fr.	13 127.20
Erlös aus ausgeführten Arbeiten	– Forderungen L/L	Fr.	150.—
Umsatzsteuer	– Forderungen L/L	Fr.	11.40
10. Verbindlichkeiten L/L	– Bank	Fr.	2 530.75
Verbindlichkeiten L/L	– Materialaufwand	Fr.	48.—
Verbindlichkeiten L/L	– Vorsteuer Materialaufwand	Fr.	3.65
11. Materialaufwand	– Verbindlichkeiten L/L	Fr.	2 540.—
Vorsteuer Materialaufwand	– Verbindlichkeiten L/L	Fr.	193.05
12. Werbeaufwand	– Verbindlichkeiten L/L	Fr.	456.—
Vorsteuer Investitionen	– Verbindlichkeiten L/L	Fr.	34.65
13. Mietaufwand	– Bank	Fr.	4 300.—

¹ Der Eigenverbrauch unterliegt der Umsatzsteuer!

Berechnung der Mehrwertsteuer

Umsatzsteuer:

Erlös aus ausgeführten Arbeiten	+ 17,936.—	
Rücknahmen	- 319.20	
Skontoabzüge	- 11.40	
Eigenverbrauch	+ 1,634.-	
	<hr/>	
Total Umsatzsteuer	19,239.40	+ 19 239.40

Vorsteuer auf Materialaufwand:

Kauf von Holz	+ 4 864.—	
Kauf von Beschlägen	+ 193.05	
Skontoabzüge	- 3.65	
	<hr/>	
Total Vorsteuer auf Material	5 053.40	- 5 053.40

Vorsteuer auf Investitionen:

Investition	+ 1 862.—	
Strom	+ 24.70	
Unternehmensberatung	+ 874.—	
Inserat	+ 34.65	
	<hr/>	
Total Vorsteuer auf Investitionen	2 795.35	- 2 795.35

Guthaben der Eidgenössischen Steuerverwaltung **11 390.65**

Umbuchung der Vorsteuern:

Umsatzsteuer – Vorsteuer Materialaufwand	5 053.40
Umsatzsteuer – Vorsteuer Investitionen	2 795.35

Aufgabe 13.4 (Buchungen eines Detailhändlers)

A) Buchungssätze / Verbuchungen in den Konten

1 Wareneinkauf	Verbindlichkeiten L/L	Fr. 2150.—
Vorsteuern	Verbindlichkeiten L/L	Fr. 163.40
2 Wareneinkauf	Verbindlichkeiten L/L	Fr. 450.—
Vorsteuern ²	Wareneinkauf	Fr. 10.80
3 Löhne	Bank	Fr. 2450.—
4 Kasse	Warenverkauf	Fr. 12200.—
Kasse	Umsatzsteuer	Fr. 292.80
5 Kasse	Warenverkauf	Fr. 4850.—
Kasse	Umsatzsteuer	Fr. 368.60
6 Büroaufwand	Kasse	Fr. 430.—
7 SVerbindlichkeiten L/L	Bank	Fr. 344.30
Verbindlichkeiten L/L	Wareneinkauf	Fr. 6.55
Verbindlichkeiten L/L	Vorsteuern	Fr. —.50
8 Spesen	Verbindlichkeiten L/L	Fr. 398.60
Vorsteuern	Verbindlichkeiten L/L	Fr. 9.— ³

Vorsteuer auf Warenaufwand		Vorsteuer Inv./Übriger Betriebsaufwand	
Fr. 163.40 ①	Fr. —.50 ⑦	Fr. 8.90 ⑧	
Fr. 10.80 ②	Fr. 173.70		Fr. 8.90

Umsatzsteuer	
Fr. 661.40	Fr. 292.80 ④
	Fr. 368.60 ⑤

² Bei Bezügen von Produkten der Urproduktion darf nach Art. 38, Ziff. 6 MWStG die Vorsteuer von 2,4% geltend gemacht werden.

³ 7,6% MWSt auf Bahnbillet	Fr. 3.45
50% MWSt von 7,6% auf Verpflegungsspesen	Fr. 1.25 (Art. 38, Ziff. 5 MWStG)
3,6% MWSt auf der Übernachtung	Fr. 4.30
Vorsteuern total	<u>Fr. 9.—</u>

B) Berechnung der Mehrwertsteuer

Umsatzsteuer	Fr.	661.40
- Vorsteuern Material	Fr.	173.70
- Vorsteuern Investitionen/Übriger Betriebsaufwand	Fr.	9.—
Geschuldete Mehrwertsteuer	Fr.	<u>478.70</u>

Aufgabe 13.5 (Verbuchung nach der Nettomethode / Saldosteuersätze)

A) Buchungssätze

1 Forderungen L/L	Warenverkauf	Fr.	425 000.—
Forderungen L/L	Umsatzsteuer	Fr.	32 300.—
2 Kasse	Warenverkauf	Fr.	78 000.—
Kasse	Umsatzsteuer	Fr.	5 928.—
3 Wareneinkauf	Verbindlichkeiten L/L	Fr.	195 000.—
Vorsteuern Wareneinkauf	Verbindlichkeiten L/L	Fr.	14 820.—
4 Div. Betriebsaufwand	Verbindlichkeiten L/L	Fr.	22 000.—
Vorsteuern Investitionen/Betriebsunkosten	Verbindlichkeiten L/L	Fr.	1 672.—

a) Prüfung der Umstellung

Normales Verfahren:

Umsatzsteuern	Fr. 32 300.— + Fr. 5 928.— =	Fr.	38 228.—
- Vorsteuern	Fr. 14 820.— + Fr. 1 672.— =	Fr.	16 492.—
= Geschuldete Steuer		Fr.	<u>21 736.—</u>

Saldosteuersätze:

Umsatzsteuer	Fr. 541 228.— * 2.3%	Fr.	<u>12 448.25</u>
--------------	----------------------	------------	-------------------------

Die Abrechnung nach Saldosteuersätzen führt im vorliegenden Fall zu einer tieferen Steuerbelastung, womit sich eine Umstellung lohnen würde.

Aufgabe 13.6 (Abrechnungsmethoden)

Umsatzsteuer	nach vereinbartem Entgelt	nach vereinnahmten Entgelt
Bargeschäft	231 340.—	231 340.—
Kreditgeschäfte:		
- Fakturierungen	45 299.60	
- Zahlungen		58 211.60
Steuerbarer Umsatz	276 639.60	289 551.60

14. Lektion · Der Jahresabschluss

Keine Aufgaben

15. Lektion · Die Jahresabgrenzungsposten

Aufgabe 15.1

a) 1. Aktive Rechnungsabgrenzung – Zinsaufwand	Fr. 3 750.—
2. Warenverkauf – Passive Rechnungsabgrenzung	Fr. 6 200.—
3. Aktive Rechnungsabgrenzung – Versicherungsprämien	Fr. 187.50
4. Personalaufwand – Passive Rechnungsabgrenzung	Fr. 2 100.—
5. Aktive Rechnungsabgrenzung – Immobilienerfolg	Fr. 1 500.—
6. Aktive Rechnungsabgrenzung – Wertschriftenerfolg	Fr. 300.—
7. Fahrzeugaufwand – Passive Rechnungsabgrenzung	Fr. 650.—
8. Aktive Rechnungsabgrenzung – Wareneinkauf	Fr. 300.—
9. Immobilienerfolg – Passive Rechnungsabgrenzung	Fr. 1 280.—
10. Aktive Rechnungsabgrenzung – Warenverkauf	Fr. 18 500.—
11. Wareneinkauf – Passive Rechnungsabgrenzung	Fr. 2 500.—
12. Aktive Rechnungsabgrenzung – Büroaufwand	Fr. 8 000.—
13. Aktive Rechnungsabgrenzung – Verschiedene Unkosten	Fr. 25.—

S	Aktive Rechnungsabgrenzung	H	S	Passive Rechnungsabgrenzung	H
	3 750.—				6 200.—
	187.50				2 100.—
	1 500.—				650.—
	300.—				1 280.—
	300.—				2 500.—
	18 500.—				
	8 000.—				
	25.—				
		32 562.50	12 730.—		
32 562.50		32 562.50	12 730.—		12 730.—

- | | | |
|----------------------|--------------------|---------------------|
| b) 1. Aufwandvortrag | 5. Ertragsnachtrag | 9. Ertragsvortrag |
| 2. Aufwandnachtrag | 6. Ertragsnachtrag | 10. Ertragsnachtrag |
| 3. Aufwandvortrag | 7. Aufwandnachtrag | 11. Aufwandnachtrag |
| 4. Aufwandnachtrag | 8. Ertragsnachtrag | 12. Aufwandvortrag |
| | | 13. Ertragsnachtrag |

c) Positiver Einfluss auf Erfolg		Negativer Einfluss auf Erfolg	
	1		2
	3		4
	5		7
	6		9
	8		11
	10		
	12		
	13		

d) Positiver Einfluss auf Erfolg		Negativer Einfluss auf Erfolg	
	2		1
	4		3
	7		5
	9		6
	11		8
			10
			12
			13

e) Umkehrung Buchungssätze von a)!

Aufgabe 15.2

- a) 1.– 7. Bildung Rechnungsabgrenzungen
8.–10. Auflösung Rechnungsabgrenzungen
- b) 1. Noch nicht bezahlte Miete für das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Die letzte Inseraterechnung der Werbeagentur ist noch nicht eingetroffen.
3. Noch nicht erhaltene Miete für den letzten Monat.
4. Ein Mitarbeiter erhält einen Lohnvorschuss.
5. Laufender, noch nicht fälliger Darlehenszins auf Darlehensschuld.
6. Noch nicht erstellte Honorarrechnungen.
7. Die Reparaturrechnung für das Fahrzeug ist noch nicht eingetroffen.

2. Jahr:

S Warenbestand H		S Wareneinkauf H		S Warenverkauf H	
13 800.—		18 000.—			40 600.—
	3 000.— ←	3 000.—			
	10 800.—		21 000.—	40 600.—	
13 800.—	13 800.—	21 000.—	21 000.—	40 600.—	40 600.—

Anfangsbestand: 46 Stück zu Fr. 300.— = Fr. 13 800.—
(entspricht dem Endbestand des 1. Jahres!)

Bestandeszunahme: Warenbestand – Wareneinkauf Fr. 3 000.— (10 Velos à Fr. 300.—)

Bruttogewinn:	Warenverkauf	Fr. 40 600.—
	./. Wareneinkauf	Fr. 21 000.—
	Bruttogewinn	<u>Fr. 19 600.—</u>

Aufgabe 16.2

S Warenbestand H		S Wareneinkauf H		S Warenverkauf H	
175 215.—	13 015.— a) 7 620.— e)	117 640.—	5 270.—	10 217.—	256 300.—
		a) 13 015.—	156.— d)	b) 3 100.—	
		b) 3 305.—		d) 156.—	
		c) 1 261.—		g) 1 050.—	
		e) 7 620.—			
	154 580.—	f) 7 200.—	144 615.—	241 777.—	
175 215.—	175 215.—	150 041.—	150 041.—	256 300.—	256 300.—

S Forderungen L/L H		S Verbindlichkeiten L/L H	
17 610.—	3 100.— b) 1 050.— g)		12 305.—
			3 305.— b)
	13 460.—	f) 16 871.—	1 261.— c)
17 610.—	17 610.—	16 871.—	16 871.—

- | | |
|---|--------------|
| a) Wareneinkauf – Warenbestand | Fr. 13 015.— |
| b) Warenverkauf – Forderungen L/L | Fr. 3 100.— |
| Wareneinkauf – Verbindlichkeiten L/L | Fr. 3 305.— |
| c) Wareneinkauf – Verbindlichkeiten L/L | Fr. 1 261.— |
| d) Warenverkauf – Wareneinkauf | Fr. 156.— |
| e) Wareneinkauf – Warenbestand | Fr. 7 620.— |
| f) Wareneinkauf – Passive Rechnungsabgrenzung | Fr. 7 200.— |
| g) Warenverkauf – Forderungen L/L | Fr. 1 050.— |

Bruttogewinn:	Fr. 241 777.—
	– Fr. 144 615.—
	= <u>Fr. 97 162.—</u>
Handelsmarge:	$\frac{97\,162 \times 100}{241\,777} = 40,2\%$
Bruttogewinnzuschlag:	$\frac{97\,162 \times 100}{144\,615} = 67,2\%$

17. Lektion · Die Bewertung der Bestände

Aufgabe 17.1

A)	S	Wertschriftenbestand	H	
	5 800.—		6 200.—	
	4 320.—		270.—	Kursdifferenz
			<u>3 650.—</u>	
	<u>10 120.—</u>		<u>10 120.—</u>	

Verbuchung Kursdifferenz: Wertschriftenerfolg – Wertschriftenbestand

B)	S	Wertschriftenbestand	H
	8 600.—		12 800.—
	8 900.—		
Kursdifferenz	1 400.—		<u>6 100.—</u>
	<u>18 900.—</u>		<u>18 900.—</u>

Verbuchung Kursdifferenz: Wertschriftenbestand – Wertschriftenerfolg

C) 1./2.	S	Wertschriftenbestand	H
	5 900.—		2 540.—
	3 100.—		
Kursdifferenz	635.—		<u>7 095.—</u>
	<u>9 635.—</u>		<u>9 635.—</u>

3. *Verbuchung Kursdifferenz: Wertschriftenbestand – Wertschriftenerfolg*

4. Realisiert:	Kursgewinn auf 4 verkauften Aktien:	4 x Fr. 45.— ¹	=	Fr. 180.—
	Nicht realisiert: Kursgewinn auf «bisherigen» 6 Aktien:	6 x Fr. 55.— ²	=	Fr. 330.—
	Kursgewinn auf «neuen» 5 Aktien:	5 x Fr. 25.— ³	=	<u>Fr. 125.—</u>
				<u>Fr. 635.—</u>

¹ Verkaufswert	Fr. 635.— je Aktie
Buchwert	<u>Fr. 590.—</u> je Aktie
Kursgewinn	<u>Fr. 45.—</u> je Aktie

² Buchwert Jahresende	Fr. 645.— je Aktie
Buchwert Jahresanfang	<u>Fr. 590.—</u> je Aktie
Kursgewinn	<u>Fr. 55.—</u> je Aktie

³ Kaufpreis	Fr. 620.— je Aktie
Buchwert Jahresende	<u>Fr. 645.—</u> je Aktie
Kursgewinn	<u>Fr. 25.—</u> je Aktie

Aufgabe 17.2

a)	<i>Abschreibung</i>	<i>Buchwert</i>
1. Jahr	Fr. 150 000.—	Fr. 350 000.—
2. Jahr	Fr. 105 000.—	Fr. 245 000.—
3. Jahr	<u>Fr. 73 500.—</u>	<u>Fr. 171 500.—</u>
b) 1. Jahr	Fr. 100 000.—	Fr. 400 000.—
2. Jahr	Fr. 100 000.—	Fr. 300 000.—
3. Jahr	<u>Fr. 100 000.—</u>	<u>Fr. 200 000.—</u>

c)	Fahrzeuge		Wertberichtigung auf Fahrzeugen	
	S	H	S	H
1. Eröffnung	Fr. 200 000.—			Fr. 40 000.—
2. Abschreibungen – Wertberichtigung a. Fahrzeugen				Fr. 20 000.—
3. Abschluss		<u>Fr. 200 000.—</u>	<u>Fr. 60 000.—</u>	
	<u>Fr. 200 000.—</u>	<u>Fr. 200 000.—</u>	<u>Fr. 60 000.—</u>	<u>Fr. 60 000.—</u>
Eröffnung	Fr. 200 000.—			Fr. 60 000.—
4. Bank-Fahrzeuge		Fr. 150 000.—		
Wertb. a. Fahrzeugen — Fahrzeug		Fr. 50 000.—	Fr. 50 000.—	
Wertb. a. Fahrzeugen – Gewinn aus Verkauf Fahrzeug			Fr. 10 000.—	
	<u>Fr. 200 000.—</u>	<u>Fr. 200 000.—</u>	<u>Fr. 60 000.—</u>	<u>Fr. 60 000.—</u>

		S	Fahrzeuge	H
1.	Eröffnung	Fr. 160 000.—		
2.	Abschreibungen – Fahrzeuge			Fr. 20 000.—
3.	Abschluss			Fr. 140 000.—
		<u>Fr. 160 000.—</u>		<u>Fr. 160 000.—</u>
Eröffnung				
4.	Bank-Fahrzeuge	Fr. 140 000.—		Fr. 140 000.—
	Bank – Gewinn aus Verkauf Fahrzeuge Fr. 10 000.—			
		<u>Fr. 140 000.—</u>		<u>Fr. 140 000.—</u>

Aufgabe 17.3

		S	Maschinen	H
1.	Jahr			
	<i>Kauf:</i> Maschinen – Kasse	Fr. 18 000.—	Fr. 18 000.—	
	<i>Abschreibung:</i> Abschr. – Maschinen	Fr. 7 200.—		Fr. 7 200.—
	<i>Abschluss:</i> Schlussbilanz – Maschinen	Fr. 10 800.—		Fr. 10 800.—
		<u>Fr. 18 000.—</u>		<u>Fr. 18 000.—</u>
2.	Jahr			
	<i>Eröffnung:</i> Maschinen – Bilanz	Fr. 10 800.—	Fr. 10 800.—	
	<i>Kauf:</i> Maschinen – Verbindlichkeiten L/L	Fr. 20 700.—	Fr. 20 700.—	
	<i>Eintauschwert:</i>			
	¹ Verbindlichkeiten L/L – Maschinen	Fr. 7 500.—		Fr. 7 500.—
	<i>Verlust:</i> Verluste auf Verkauf Maschinen	Fr. 3 300.—		Fr. 3 300.—
	<i>Abschreibung:</i> ² (40% von Fr. 20 700.—)			
	Abschreibungen – Maschine	Fr. 8 280.—		Fr. 8 280.—
	<i>Abschluss:</i> Schlussbilanz – Maschinen	Fr. 12 420.—		Fr. 12 420.—
		<u>Fr. 31 500.—</u>		<u>Fr. 31 500.—</u>

¹Eintausch:

Anschaffungskosten	Fr. 18 000.—
– Abschreibung 1. Jahr (40%)	Fr. 7 200.—
= Buchwert	<u>Fr. 10 800.—</u>
Eintauschwert	Fr. 7 500.—
– Buchwert	Fr. 10 800.—
= Verlust aus Eintausch	<u>Fr. 3 300.—</u>

²Anfangsbestand

+ Zugang	Fr. 20 700.—
– Abgang	Fr. 10 800.—
= Schlussbestand vor Abschreibung	<u>Fr. 20 700.—</u>

b) In der Praxis ist die *Bestimmung des Buchwertes* oft mühsam, weil die Anschaffungskosten eines Objektes aus der Buchhaltung nicht ersichtlich sind. Deshalb wird einfach der erhaltene Kaufpreis aus dem Bestandeskonto abgebucht. In unserem Beispiel wird also wie folgt gebucht:

1. Jahr: Verbindlichkeiten L/L – Maschinen Fr. 7 500.—
 (Auf die Ausbuchung des Verlustes wird verzichtet!)

Diese Verbuchung ist jedoch sachlich falsch. Es empfiehlt sich deshalb, pro Anlagegut eine Anlagekarte zu führen, aus der jederzeit der aktuelle Buchwert ersichtlich ist.

c) nein

Aufgabe 17.4

1. Jahr

Verluste auf Forderungen – Wertberichtigung
 Wertberichtigung auf Forderungen – Bilanz

2. Jahr

Bilanz – Wertberichtigung auf Forderungen
 Verluste auf Forderungen – Wertberichtigung
 Wertberichtigung auf Forderungen – Bilanz

3. Jahr

Bilanz – Wertberichtigung auf Forderungen
 Wertberichtigung auf Forderungen – Verluste auf Forderungen
 Wertberichtigung auf Forderungen – Bilanz

4. Jahr

Bilanz – Wertberichtigung auf Forderungen
 Wertberichtigung – Verluste auf Forderungen
 Wertberichtigung auf Forderungen – Bilanz

S	Wertberichtigung Forderungen	H
		Fr. 5000.—
Fr. 5000.—		
Fr. 5000.—		Fr. 5000.—
		Fr. 5000.—
		Fr. 1500.—
Fr. 6500.—		
Fr. 6500.—		Fr. 6500.—
		Fr. 6500.—
Fr. 1000.—		
Fr. 5500.—		
Fr. 6500.—		Fr. 6500.—
		Fr. 5500.—
Fr. 400.—		
Fr. 5100.—		
Fr. 5500.—		Fr. 5500.—

Aufgabe 17.5

1. Post – Forderungen L/L	Fr. 600.—
Verluste auf Forderungen L/L – Forderungen L/L	Fr. 200.—
2. Kasse – Verluste auf Forderungen L/L	Fr. 200.—
3. Forderungen L/L – Kasse	Fr. 45.—
Forderungen L/L – Zinsertrag	Fr. 120.—
Bank – Forderungen L/L	Fr. 4 165.—
4. Mobilien – Forderungen L/L	Fr. 1 200.—
Büroaufwand – Forderungen L/L	Fr. 200.—
Verluste auf Forderungen L/L – Forderungen L/L	Fr. 600.—
5. Verluste auf Forderungen L/L – Wertberichtigung Forderungen	Fr. 2 750.—
Verluste auf Forderungen L/L – Wertberichtigung Forderungen	Fr. 1 000.—

Aufgabe 17.6

a)		<i>Jahr 1</i>	<i>Jahr 2</i>	<i>Jahr 3</i>	<i>Jahr 4</i>	<i>Jahr 5</i>
	Warenvorräte zu Einstandspreisen	210	360	270	285	165
	Warenreserve	<u>70</u>	<u>120</u>	<u>90</u>	<u>95</u>	<u>55</u>
	= Buchwert	<u>140</u>	<u>240</u>	<u>180</u>	<u>190</u>	<u>110</u>
	Veränderung der Warenreserve	+ 70	+ 50	- 30	+ 5	- 40

b)	Jahr	Buchungssatz	Betrag	effektive Bestandesänderung ¹	Bildung +/ Auflösung – der Warenreserve ²	buchmässige Bestandesänderung ^{1 - 2}
	1	Wareneinkauf – Warenbestand	70	-	+ 70	- 70
	2	Warenbestand – Wareneinkauf	100	+ 150	+ 50	+ 100
	3	Wareneinkauf – Warenbestand	60	- 90	- 30	- 60
	4	Warenbestand – Wareneinkauf	10	+ 15	+ 5	+ 10
	5	Wareneinkauf – Warenbestand	80	- 120	- 40	- 80

¹ Ergibt sich als Änderung der Warenvorräte zu Einstandspreisen.

² Entspricht der Veränderung der Warenreserve.

Aufgabe 17.7

a) Buchungssätze:

A) Kasse:	Betrag	Gewinn
Diverse Unkosten – Kasse	13.—	-
Gehälter – Kasse	300.—	-
Spesen – Kasse	200.—	-
Diverse Unkosten – Kasse	5.—	-

B) Bank:	Betrag	Gewinn
Bank – Zinsertrag	210.—	+
Aktive Rechnungsabgrenzung – Bank	73.50	
Diverse Unkosten – Bank	22.10	-

C) Wertschriften:	Betrag	Gewinn
Kassenobligation Raiffeisenbank, Fr. 10 000.—, 3%:		
Aktive Rechnungsabgrenzung – Wertschriftenerfolg	293.40	+
Obligation Fabrikations AG, Fr. 15 000.—, 3½%:		
Aktive Rechnungsabgrenzung – Wertschriftenerfolg	24.45	+
Wertschriftenerfolg – Passive Rechnungsabgrenzung	255.—	-

D) Forderungen L/L:	Betrag	Gewinn
Individuelle Wertberichtigung	827.50	
Pauschale Wertberichtigung	727.20	
Total	1 554.70	
Verluste auf Forderungen – Wertberichtigung Forderungen (gerundet)	1 600.—	-

E) Warenvorräte:	Betrag	Gewinn
Warenvorräte zu Verkaufspreisen	150,000.—	
– Marge	60,000.—	
Warenvorräte zu Einstandspreisen	90,000.—	
– Warenreserve	30,000.—	
Endbestand	60,000.—	
– Anfangsbestand Warenvorräte	70,000.—	
Warenabnahme	10,000.—	
Wareneinkauf – Warenbestand	10 000.—	-

F) Immobilien:	Betrag	Gewinn
Immobilien – Passive Rechnungsabgrenzung	10 000.—	
Immobilienaufwand – Passive Rechnungsabgrenzung	20 000.—	-
Aktive Rechnungsabgrenzung – Immobilienerfolg	850.—	+
Privat – Immobilienerfolg	13 200.—	+
Immobilienaufwand – Wertberichtigung Immobilien (1,5% von Fr. 950 000.—)	14 250.—	-
G) Einrichtungen und Mobilien:	Betrag	Gewinn
Abschreibungen – Einrichtung und Mobilien	33 000.—	-
H) Beteiligungen:	Betrag	Gewinn
Büro-/Verwaltungsaufwand – Passive Rechnungsabgrenzung	5 200.—	-
Beteiligungen – ausserordentlicher Erfolg	30 000.—	+
I) Darlehen:	Betrag	Gewinn
Zinsaufwand – Privat	6 600.—	-
J) Hypotheken:	Betrag	Gewinn
Zinsaufwand – Passive Rechnungsabgrenzung	2 000.—	-
Gewinn vor Abschlussbuchungen:	49 215.—	
Abschlussbuchungen:	- 48 867.25	
Gewinn nach Abschlussbuchungen:	347.75	

b)

Soll		Schlussbilanz		Haben	
Kasse	5 754.20	Verbindlichkeiten L/L		35,420.—	
Banken	48 888.90	Passive Rechnungsabgrenzung		37,455.—	
Wertschriften	32 100.—	<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>		72,875.—	
Forderungen L/L	13 771.10				
Warenvorräte	60 000.—	Darlehen		120,000.—	
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 241.35	Hypotheken		500,000.—	
<i>Total Umlaufvermögen</i>	161 755.55	<i>Langfristiges Fremdkapital</i>		620,000.—	
Immobilien	795 750.—	Privat		13,900.—	
Einrichtung und Mobilien	99 000.—	Eigenkapital		429,382.80	
Beteiligungen	80 000.—	Gewinn		347.75	
<i>Total Anlagevermögen</i>	974 750.—	<i>Total Eigenkapital</i>		443,630.55	
Total Aktiven	1136 505.55	Total Passiven		1136 505.55	

c)

Soll		Privat		Haben	
	13 200.—				20 500.—
					6 600.—
	Saldo 13 900.—				
	27 100.—				27 100.—

Soll		Aktive Rechnungsabgrenzung		Haben	
	73.50				
	293.40				
	24.45				
	850.—				
					Saldo 1 241.35
	1 241.35				1 241.35

Soll	Passive Rechnungsabgrenzung	Haben
		255.—
		10 000.—
		20 000.—
		5 200.—
		2 000.—
	Saldo 37 455.—	
	37 455.—	37 455.—

d)

Soll	Eigenkapital	Haben
		429,382.80
		13 900.—
		347.75
	Saldo 443 630.55	
	443 630.55	443 630.55

e) Siehe b)

18. Lektion · Die Gesellschaftsbuchhaltung

Aufgabe 18.1

Jahr 1

S Privat Wagner H		S Privat Keller H	
Eigenlohn		Fr. 65 000.—	
Eigenzins		Fr. 7 200.—	
Privatbezüge Waren	Fr. 1 500.—		Fr. 3 500.—
Privatbezüge bar	Fr. 80 000.—		Fr. 78 000.—
Saldo		Fr. 9 300.—	Fr. 10 500.—
	Fr. 81 500.—	Fr. 81 500.—	Fr. 81 500.—

S Kapital Wagner H		S Kapital Keller H	
Kapitaleinlagen		Fr. 120 000.—	
Verlustverteilung	Fr. 10 000.—		Fr. 10 000.—
Saldo	Fr. 110 000.—		Fr. 90 000.—
	Fr. 120 000.—	120 000.—	Fr. 100 000.—

Jahr 2

S Privat Wagner H		S Privat Keller H	
Saldo vortrag	Fr. 9 300.—		Fr. 10 500.—
Eigenlohn		Fr. 65 000.—	
Eigenzins		Fr. 6 600.—	
Privatbezüge Waren	Fr. 2 500.—		Fr. 4 000.—
Privatbezüge bar	Fr. 75 000.—		Fr. 70 500.—
Saldo		Fr. 15 200.—	Fr. 14 600.—
	Fr. 86 800.—	Fr. 86 800.—	Fr. 85 000.—

S Kapital Wagner H		S Kapital Keller H	
Saldo vortrag		Fr. 110 000.—	
Verlustanteil	Fr. 7 400.—		Fr. 90 000.—
Saldo	Fr. 102 600.—		Fr. 82 600.—
	Fr. 110 000.—	Fr. 110 000.—	Fr. 90 000.—

Jahr 3

S Privat Wagner H		S Privat Keller H	
	Fr. 15 200.—		Fr. 14 600.—

S Kapital Wagner H		S Kapital Keller H	
		Fr. 102 600.—	Fr. 82 600.—

Aufgabe 18.2

<p>1. S Kasse/Post/Bank H</p> <table border="1"> <tr><td>Fr. 6 425.—</td><td>Fr. 5 662.—</td></tr> <tr><td></td><td>Fr. 10.—</td></tr> <tr><td></td><td>Fr. 10.—</td></tr> <tr><td></td><td>Fr. 10.—</td></tr> <tr><td></td><td>Fr. 733.—</td></tr> <tr><td>Fr. 6 425.—</td><td>Fr. 6 425.—</td></tr> </table>	Fr. 6 425.—	Fr. 5 662.—		Fr. 10.—		Fr. 10.—		Fr. 10.—		Fr. 733.—	Fr. 6 425.—	Fr. 6 425.—	<p>S Forderungen L/L H Aktive Rechnungsabgr.</p> <table border="1"> <tr><td>Fr. 13 106.—</td><td>Fr. 10 548.—</td></tr> <tr><td>Fr. 9.—</td><td></td></tr> <tr><td></td><td>Fr. 2 567.—</td></tr> <tr><td>Fr. 13 115.—</td><td>Fr. 13 115.—</td></tr> </table>	Fr. 13 106.—	Fr. 10 548.—	Fr. 9.—			Fr. 2 567.—	Fr. 13 115.—	Fr. 13 115.—	<p>S Wertberichtigung H Forderungen</p> <table border="1"> <tr><td>Fr. 30.—</td><td>Fr. 150.—</td></tr> <tr><td></td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 120.—</td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 150.—</td><td>Fr. 150.—</td></tr> </table>	Fr. 30.—	Fr. 150.—			Fr. 120.—		Fr. 150.—	Fr. 150.—								
Fr. 6 425.—	Fr. 5 662.—																																					
	Fr. 10.—																																					
	Fr. 10.—																																					
	Fr. 10.—																																					
	Fr. 733.—																																					
Fr. 6 425.—	Fr. 6 425.—																																					
Fr. 13 106.—	Fr. 10 548.—																																					
Fr. 9.—																																						
	Fr. 2 567.—																																					
Fr. 13 115.—	Fr. 13 115.—																																					
Fr. 30.—	Fr. 150.—																																					
Fr. 120.—																																						
Fr. 150.—	Fr. 150.—																																					
<p>S Handelswarenvorrat H</p> <table border="1"> <tr><td>Fr. 820.—</td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 90.—</td><td></td></tr> <tr><td></td><td>Fr. 910.—</td></tr> <tr><td>Fr. 910.—</td><td>Fr. 910.—</td></tr> </table>	Fr. 820.—		Fr. 90.—			Fr. 910.—	Fr. 910.—	Fr. 910.—	<p>S Mobilien H</p> <table border="1"> <tr><td>Fr. 1 908.—</td><td>Fr. 477.—</td></tr> <tr><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td>Fr. 1 431.—</td></tr> <tr><td>Fr. 1 908.—</td><td>Fr. 1 908.—</td></tr> </table>	Fr. 1 908.—	Fr. 477.—				Fr. 1 431.—	Fr. 1 908.—	Fr. 1 908.—	<p>S Verbindlichkeiten/LL H Passive Rechnungsabgr.</p> <table border="1"> <tr><td>Fr. 3 160.—</td><td>Fr. 4 896.—</td></tr> <tr><td></td><td>Fr. 15.—</td></tr> <tr><td>Fr. 1 751.—</td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 4 911.—</td><td>Fr. 4 911.—</td></tr> </table>	Fr. 3 160.—	Fr. 4 896.—		Fr. 15.—	Fr. 1 751.—		Fr. 4 911.—	Fr. 4 911.—												
Fr. 820.—																																						
Fr. 90.—																																						
	Fr. 910.—																																					
Fr. 910.—	Fr. 910.—																																					
Fr. 1 908.—	Fr. 477.—																																					
	Fr. 1 431.—																																					
Fr. 1 908.—	Fr. 1 908.—																																					
Fr. 3 160.—	Fr. 4 896.—																																					
	Fr. 15.—																																					
Fr. 1 751.—																																						
Fr. 4 911.—	Fr. 4 911.—																																					
<p>S Darlehen H</p> <table border="1"> <tr><td></td><td>Fr. 1 000.—</td></tr> <tr><td></td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 1 000.—</td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 1 000.—</td><td>Fr. 1 000.—</td></tr> </table>		Fr. 1 000.—			Fr. 1 000.—		Fr. 1 000.—	Fr. 1 000.—	<p>S Kapital Würgler H</p> <table border="1"> <tr><td></td><td>Fr. 900.—</td></tr> <tr><td></td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 900.—</td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 900.—</td><td>Fr. 900.—</td></tr> </table>		Fr. 900.—			Fr. 900.—		Fr. 900.—	Fr. 900.—	<p>S Kapital Kerle H</p> <table border="1"> <tr><td></td><td>Fr. 600.—</td></tr> <tr><td></td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 600.—</td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 600.—</td><td>Fr. 600.—</td></tr> </table>		Fr. 600.—			Fr. 600.—		Fr. 600.—	Fr. 600.—												
	Fr. 1 000.—																																					
Fr. 1 000.—																																						
Fr. 1 000.—	Fr. 1 000.—																																					
	Fr. 900.—																																					
Fr. 900.—																																						
Fr. 900.—	Fr. 900.—																																					
	Fr. 600.—																																					
Fr. 600.—																																						
Fr. 600.—	Fr. 600.—																																					
<p>S Privat Würgler H</p> <table border="1"> <tr><td>Fr. 51.—</td><td>Fr. 60.—</td></tr> <tr><td>Fr. 10.—</td><td>Fr. 54.—</td></tr> <tr><td></td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 53.—</td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 114.—</td><td>Fr. 114.—</td></tr> </table>	Fr. 51.—	Fr. 60.—	Fr. 10.—	Fr. 54.—			Fr. 53.—		Fr. 114.—	Fr. 114.—	<p>S Privat Kerle H</p> <table border="1"> <tr><td>Fr. 46.—</td><td>Fr. 60.—</td></tr> <tr><td>Fr. 10.—</td><td>Fr. 36.—</td></tr> <tr><td>Fr. 10.—</td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 5.—</td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 25.—</td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 96.—</td><td>Fr. 96.—</td></tr> </table>	Fr. 46.—	Fr. 60.—	Fr. 10.—	Fr. 36.—	Fr. 10.—		Fr. 5.—		Fr. 25.—		Fr. 96.—	Fr. 96.—	<p>S Wareneinkauf H</p> <table border="1"> <tr><td>Fr. 3 576.—</td><td>Fr. 225.—</td></tr> <tr><td></td><td>Fr. 90.—</td></tr> <tr><td></td><td>Fr. 9.—</td></tr> <tr><td></td><td>Fr. 5.—</td></tr> <tr><td></td><td>Fr. 3 247.—</td></tr> <tr><td>Fr. 3 576.—</td><td>Fr. 3 576.—</td></tr> </table>	Fr. 3 576.—	Fr. 225.—		Fr. 90.—		Fr. 9.—		Fr. 5.—		Fr. 3 247.—	Fr. 3 576.—	Fr. 3 576.—		
Fr. 51.—	Fr. 60.—																																					
Fr. 10.—	Fr. 54.—																																					
Fr. 53.—																																						
Fr. 114.—	Fr. 114.—																																					
Fr. 46.—	Fr. 60.—																																					
Fr. 10.—	Fr. 36.—																																					
Fr. 10.—																																						
Fr. 5.—																																						
Fr. 25.—																																						
Fr. 96.—	Fr. 96.—																																					
Fr. 3 576.—	Fr. 225.—																																					
	Fr. 90.—																																					
	Fr. 9.—																																					
	Fr. 5.—																																					
	Fr. 3 247.—																																					
Fr. 3 576.—	Fr. 3 576.—																																					
<p>S Personalaufwand H</p> <table border="1"> <tr><td>Fr. 3 880.—</td><td>Fr. 12.—</td></tr> <tr><td>Fr. 60.—</td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 60.—</td><td></td></tr> <tr><td></td><td>Fr. 3 988.—</td></tr> <tr><td>Fr. 4 000.—</td><td>Fr. 4 000.—</td></tr> </table>	Fr. 3 880.—	Fr. 12.—	Fr. 60.—		Fr. 60.—			Fr. 3 988.—	Fr. 4 000.—	Fr. 4 000.—	<p>S Übriger Aufwand H</p> <table border="1"> <tr><td>Fr. 3 159.—</td><td>Fr. 48.—</td></tr> <tr><td>Fr. 54.—</td><td>Fr. 30.—</td></tr> <tr><td>Fr. 36.—</td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 477.—</td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 15.—</td><td></td></tr> <tr><td></td><td>Fr. 3 663.—</td></tr> <tr><td>Fr. 3 741.—</td><td>Fr. 3 741.—</td></tr> </table>	Fr. 3 159.—	Fr. 48.—	Fr. 54.—	Fr. 30.—	Fr. 36.—		Fr. 477.—		Fr. 15.—			Fr. 3 663.—	Fr. 3 741.—	Fr. 3 741.—	<p>S Warenverkauf H</p> <table border="1"> <tr><td>Fr. 310.—</td><td>Fr. 12 400.—</td></tr> <tr><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 12 090.—</td><td></td></tr> <tr><td>Fr. 12 400.—</td><td>Fr. 12 400.—</td></tr> </table>	Fr. 310.—	Fr. 12 400.—							Fr. 12 090.—		Fr. 12 400.—	Fr. 12 400.—
Fr. 3 880.—	Fr. 12.—																																					
Fr. 60.—																																						
Fr. 60.—																																						
	Fr. 3 988.—																																					
Fr. 4 000.—	Fr. 4 000.—																																					
Fr. 3 159.—	Fr. 48.—																																					
Fr. 54.—	Fr. 30.—																																					
Fr. 36.—																																						
Fr. 477.—																																						
Fr. 15.—																																						
	Fr. 3 663.—																																					
Fr. 3 741.—	Fr. 3 741.—																																					
Fr. 310.—	Fr. 12 400.—																																					
Fr. 12 090.—																																						
Fr. 12 400.—	Fr. 12 400.—																																					

2.	Buchungssatz		Text	Betrag
	Nr.	Soll		
a)	Handeswaren-vorrat	Wareneinkauf	Bestandeszunahme	Fr. 90.—
b)	Personalaufwand	Privat Würgler	Eigenlohn	Fr. 60.—
	Personalaufwand	Privat Kerle	Eigenlohn	Fr. 60.—
c)	Zinsen	Privat Würgler	Eigenzins	Fr. 54.—
	Zinsen	Privat Kerle	Eigenzins	Fr. 36.—
d)	Abschreibungen	Mobilien	Abschreibungen Mobilien	Fr. 477.—
e)	Privat Kerle	Post	Privatrechnung	Fr. 10.—
f)	Aktive RA	Wareneinkauf	Mangelhafte Lieferung	Fr. 9.—
g)	Privat Würgler	Kasse	Privatbezug bar	Fr. 10.—
	Privat Kerle	Kasse	Privatbezug bar	Fr. 10.—
h)	Privat Kerle	Wareneinkauf	Privat Ware	Fr. 5.—
i)	Wertberichtigung Forderungen	Verluste auf Forderungen	Wertberichtigung Forderungen	Fr. 30.—
k)	Zinsen	Passive RA	Marchzins Darlehen	Fr. 15.—

S		Bilanz		H		S		Erfolgsrechnung		H	
Kasse, Post, Bank	733	Verbindlichk. L/L/		Wareneinkauf	3247	Warenverkauf	12090				
Forderungen L/L/		Passive RA	1751	Personalaufwand	3988						
Aktive RA	2567	Darlehen	1000	Übriger Aufwand	3663						
Handelswaren	910	Kapital Würgler	900								
Mobilien	1431	Kapital Kerle	600								
		Privat Würgler	53								
		Privat Kerle	25								
		Wertberichtigung Forderungen	120								
		Reingewinn	1192	Reingewinn	1192						
	Fr. 5641		Fr. 5641		Fr. 12090		Fr. 12090				

3.	<i>Reingewinn gesamt:</i>	1192
	$\frac{3}{4}$ davon Kapital:	894
	Erfolgsrechnung – Kapital Würgler	447
	Erfolgsrechnung – Kapital Kerle	447
	$\frac{1}{4}$ davon Privatanteil:	298
	Erfolgsrechnung – Privat Würgler	149
	Erfolgsrechnung – Privat Kerle	149

4. a)		<i>Würgler</i>	<i>Kerle</i>
	Eigenlohn	60	60
	Eigenzins	54	36
	Gewinn	596	596
	Einkommen	<u>710</u>	<u>692</u>

b) Der Gewinn wäre ohne Verbuchung von Eigenlohn und Eigenzins entsprechend grösser, nämlich:

	1192
+ 120 (Eigenlohn)	
+ 90 (Eigenzins)	
	1402

Würgler und Kerle würden daran gleichmässig teilhaben, also je 701 Einkommen.

Veränderungen	Würgler	- 9
	Kerle	+ 9

Aufgabe 18.3

a) Gewinnverteilungsplan

Jahresgewinn	4 663 161.—
- Verlustvortrag	0.—
<hr/>	
= Zwischensumme	4 663 161.—
- Allgemeine gesetzliche Reserve 5% ¹	250 000.—
+ Gewinnvortrag	429 203.—
<hr/>	
= Zwischensumme	4 842 364.—
- Zuweisung freie Reserve	700 000.—
- Statutorische Dividende ²	550 000.—
<hr/>	
= Zwischensumme	3 592 364.—
- Zusätzliche Dividende	1 870 000.—
- Gesetzliche Reserve zusätzliche Dividende	187 000.—
<hr/>	
= Gewinnvortrag auf neue Rechnung	1 535 364.—
<hr/>	

¹ Diese Reserve ist zuzuweisen, bis 20% vom einbezahlten Grundkapital erreicht sind

² Daraus ergibt sich ein einbezahltes Aktienkapital von Fr. 11 000 000.—

b) Verbuchung des Gewinns

Bilanz an Gewinnvortrag	429 203.—	
Erfolgsrechnung an Gewinnvortrag		4 663 161.—
Gewinnvortrag an gesetzliche Reserve	250 000.—	
Gewinnvortrag an freie Reserve	700 000.—	
<i>Grunddividende:</i>		
Gewinnvortrag an Dividende	357 500.—	
Gewinnvortrag an Verrechnungssteuer	192 500.—	
<i>Zusätzliche Dividende:</i>		
Gewinnvortrag an Dividende		1 215 500.—
Gewinnvortrag an Verrechnungssteuer	654 500.—	
Gewinnvortrag an gesetzliche Reserve	187 000.—	
Gewinnvortrag an Bilanz		1 535 364.—

Soll	Gewinnvortrag	Haben
	250 000.—	429 203.—
	700 000.—	4 663 161.—
	357 500.—	
	192 500.—	
	1 215 500.—	
	654 500.—	
	187 000.—	
	Saldo 1 535 364.—	
	5 092 364.—	5 092 364.—

Aufgabe 18.4

a) Die gesetzlichen Reserven betragen ein Mehrfaches der in OR 671 vorgeschriebenen Höhe. Somit ist gemäss OR keine Zuweisung an diese Reserven notwendig.

b) *Gewinnverteilungsplan:*

Jahresgewinn	Fr. 1 050 187.—
+ Gewinnvortrag	Fr. 13 398.—
Zur Verfügung der GV	Fr. 1 063 585.—
– Dividende	Fr. 720 000.—
– Gesetzliche Reserve	Fr. 42 000.—
– Erhöhung freie Reserve	Fr. 280 000.—
Vortrag auf neue Rechnung	Fr. 21 585.—

c)

S	Gewinnvortrag	H
<i>Saldovortrag:</i>		
Bilanz – Gewinnvortrag		Fr. 13 398.—
<i>Jahresgewinn:</i>		
ER – Gewinnvortrag		Fr. 1 050 187.—
<i>Dividende (65%):</i>		
Gewinnvortrag – Dividende	Fr. 468 000.—	
<i>Verrechnungssteuer (35%):</i>		
Gewinnvortrag – Eidg. Steuerverwaltung	Fr. 252 000.—	
<i>Freie Reserve:</i>		
Gewinnvortrag – Freie Reserve	Fr. 280 000.—	
<i>Gesetzliche Reserve:</i>		
Gewinnvortrag – Gesetzliche Reserve	Fr. 42 000.—	
<i>Saldo:</i>		
Gewinnvortrag – Bilanz	Fr. 21 585.—	
	Fr. 1 063 585.—	Fr. 1 063 585.—
<i>Saldovortrag:</i>		
Bilanz – Gewinnvortrag		Fr. 21 585.—

Aufgabe 18.5

a) Aktiven	Bilanz vor Gewinnverteilung		Passiven		
Kasse, Post, Bank	Fr. 350 000.—		Verbindlichkeiten L/L, Dividenden, Eidg. Steuerverwaltung	Fr. 80 000.—	
Forderungen L/L	Fr. 450 000.—			Darlehen, Hypotheken	Fr. 450 000.—
Anlagevermögen	Fr. 2 200 000.—			Aktienkapital	Fr. 2 000 000.—
		Gesetzliche Reserven		Fr. 120 000.—	
		Spezialreserve		Fr. 100 000.—	
		Gewinnvortrag		Fr. 15 500.—	
		Reingewinn		Fr. 234 500.—	
	Fr. 3 000 000.—			Fr. 3 000 000.—	

b) Jahresgewinn		Fr. 234 500.—
+ Gewinnvortrag		Fr. 15 500.—
Zur Verfügung GV		Fr. 250 000.—
– Zuweisung gesetzliche Reserve 5% vom Jahresgewinn		Fr. 11 725.—
– Grunddividende 5% vom Aktienkapital		Fr. 100 000.—
– Zuweisung Spezialreserve		Fr. 10 000.—
– Superdividende 5%	Fr. 100 000.—	
Zuweisung gesetzl. Reserve 10% von Superdividende	Fr. 10 000.—	Fr. 110 000.—
Vortrag auf neue Rechnung		Fr. 18 275.—

c)	S	Gewinnvortrag	H
<i>Saldo</i> vortrag:			
Bilanz – Gewinnvortrag			Fr. 15 500.—
<i>Jahresgewinn</i> :			
ER – Gewinnvortrag			Fr. 234 500.—
<i>Dividende (65%)</i> :			
Gewinnvortrag – Dividende	Fr. 130 000.—		
<i>Verrechnungssteuer (35%)</i> :			
Gewinnvortrag – Eidg. Steuerverwaltung	Fr. 70 000.—		
<i>Gesetzliche Reserve</i> :			
Gewinnvortrag – Gesetzliche Reserve	Fr. 21 725.—		
<i>Spezialreserve</i> :			
Gewinnvortrag – Spezialreserve	Fr. 10 000.—		
<i>Saldo</i> :			
Gewinnvortrag – Bilanz	Fr. 18 275.—		
	Fr. 250 000.—		Fr. 250 000.—

d) Aktiven	Bilanz nach Gewinnverteilung		Passiven
Kasse, Post, Bank	Fr. 350 000.—		Verbindlichkeiten L/L, Dividenden, Eidg. Steuerverwaltung Fr. 280 000.—
Forderungen L/L	Fr. 450 000.—		
Anlagevermögen	Fr. 2 200 000.—		Darlehen, Hypotheken Fr. 450 000.— Aktienkapital Fr. 2 000 000.— Gesetzliche Reserven Fr. 141 725.— Spezialreserve Fr. 110 000.— Gewinnvortrag Fr. 18275.—
	<u>Fr. 3 000 000.—</u>		<u>Fr. 3 000 000.—</u>

Aufgabe 18.6

Jahresgewinn ¹	Fr. 240 000.—
davon 5% Zuweisung in die gesetzliche Reserve	Fr. - 12 000.—
– 6% Grunddividende ²	Fr. - 60 000.—
– Zuweisung an den Wohlfahrtsfonds	Fr. - 20 000.—
= Gewinnvortrag	<u>Fr. 148 000.—</u>

¹ In der Aufgabenstellung wurde ein Verlustvortrag erwähnt. Da es sich um das erste Geschäftsjahr handelt, kann jedoch noch kein Verlustvortrag vorliegen.

² Im Jahr werden 5% als Grunddividende zugelassen. Dies ergibt für die Zeit von 21 Monaten (April bis Dezember des Folgejahres) eine mögliche Grunddividende von 8,75% auf 1 Mio. Fr., somit Fr. 87 500.—. Die Fr. 60 000.—, welche ausgeschüttet werden, fallen somit gänzlich in die Grunddividende.